

Pränumeration: Für Arab sammt Zusendung...

Inserate: Die fünfpaltige Fettschreibweise...

An unsere geehrten Abonnenten.

Bei dem nahenden Schluß des ersten Semesters halten wir es für notwendig, einige Worte an den geehrten Leserkreis...

Bei dem Allen aber wurde auf die regelmäßigen Blätter der „Arader Zeitung“ selbst die größte Sorgfalt verwendet...

Jeder, der die „Arader Zeitung“ auch nur einer oberflächlichen Aufmerksamkeit gewürdigt, wird die volle Wahrheit der angeführten Thatfachen anerkennen...

Wir hegen daher das Vertrauen, daß alle unsere geehrten Abonnenten, die uns bisher so viele Beweise gültiger Anerkennung und freundlichen Wohlwollens angedeihen ließen...

Indem wir sonach unser Unternehmen dem geneigten Wohlwollen und der Theilnahme des zeitungslisenden Publikums empfehlen...

noch im Laufe des Monats Juni

Pränumerationen - Bedingungen

Sammt Zustellung sowohl des Hauptblattes als der vielen Extrablätter

halbjährig (Juli bis Ende Dezember) 5 fl. — fr. öst. W. vierteljährig (Juli bis Ende September) 2 „ 50 „ „

Für Auswärtige mit frankirter Zusendung sowohl des Hauptblattes als auch der vielen Extrablätter

halbjährig (Juli bis Ende Dezember) 6 fl. — fr. öst. W. vierteljährig (Juli bis Ende September) 3 „ — „ „

Neu eintretende Pränumeranten, welche halbjährig pränumeriren, erhalten, soweit der Vorrath reicht, das neue Gemeindegesetz...

Arad im Juni 1859.

Redaction und Verlag der „Arader Zeitung.“

S. Goldscheider.

Politische Rundschau.

(Die Haltung Preußens. — Aus dem Bundestag. — Die englische Chronik. — Ein Friedensprojekt. — Aus Toscana. — Die Eröffnung der Central-Commission in Boskhan.)

Mit derselben Bedächtigkeit und derselben Energie, mit welcher die Regierung des Prinz-Regenten von Preußen an die Ordnung der Zustände im Innern geschritten ist, wird jetzt auch die Entwicklung der äußeren Politik der zweiten deutschen Großmacht geleitet.

Wir haben vor einiger Zeit Gelegenheit gehabt, eine Aeußerung des halbamtlichen Blattes mitzutheilen, in welcher alle Gerüchte widerlegt wurden, die der Sendung des General Willisen nach Wien auch die Lösung von Fragen zugeschrieben, welche sich auf die Reform des Bundes beziehen sollten.

Bekanntlich — schreibt das halbamtliche Blatt — werden dergleichen Wünsche und Kundgebungen zu Zeiten großer Krisen in Deutschland immer laut. Es ist dies eine natürliche Folge davon, daß redliche Bemühungen, eine Verbesserung der Bundesverfassung in ruhigen Zeiten herbeizuführen, an den mannigfachen Sonderbestrebungen zu scheitern pflegen.

Der Schwerpunkt des Artikels aber liegt in folgender, die äußere Politik Preußens kennzeichnender Erklärung:

Was Preußens Stellung zum deutschen Bunde betrifft, sagt der Artikel, über welches Verhältnis gegenwärtig allein es einer Erörterung mit den übrigen deutschen Staaten, und zwar am gehörigen Orte, bedarf, so haben die offenen Zusicherungen Sr. königl. Hoheit des Regenten vor der preussischen Landesvertretung, und die bekannteten Erklärungen des königl. Bundestagsgefangenen in der Bundesversammlung nicht den geringsten Zweifel darüber lassen können.

Diese Stelle scheint uns, wenn wir sie recht verstehen, den Hauptzweck der preussischen Politik anzudeuten. Preußen verspricht, mit seiner Gesamtmacht alle Gebiete des deutschen Bundes in allen Fällen zu schützen, folglich auch in jenen, wo es durch die deutschen Bundesakte zu solcher Schutzleistung nicht eigentlich verpflichtet wäre.

In der am 4. Juni stattgehabten Sitzung der Bundesversammlung verlas noch der Vorsitzende, der preussische Gesandte Herr v. Uedom, ein Schreiben des Grafen Rechberg, in welchem derselbe seine Berufung zu dem Amte eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreichs und die Ernennung des Freiherrn von Kübeck zu seinem Nachfolger auf den Posten eines österreichischen Bundes-Präsidial-Gesandten zur Anzeige brachte.

Preußen hat in der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung die Erklärung, welche es auf die bairisch-sächsische Erklärung der vorigen Sitzung sich vorbehalten, dahin abgegeben, daß es mit seinem Protest gegen den hannoverschen Antrag nicht entfernt die Absicht gehabt habe, die Rechte seiner deutschen Bundesgenossen zu schwächen, daß es aber die Ueberlassung der Initiative, welche es für ein ferneres Vorgehen in Anspruch genommen, als ein Pfand ihres Vertrauens betrachtet und anerkennen werde.

Ebenfalls gestern wurde offiziell, erstens die Ernennung des Baron Kubeck zum neuen Präsidial-Gesandten, sodann die Vollendung der Marschbereitschaft des übercompleten österreichischen Bundeskontingents in der Armee angezeigt, daß dasselbe unter den Befehlen Sr. I. Hoheit des Erzherzogs Albrecht, binnen 24 Stunden marschiren könne.

Die Königin von England hat am 7. Juni — nicht also, wie es irrtümlich in unserm Telegramm hieß, am 8. — in Person das Parlament eröffnet. Die königliche Rede lautet folgendermaßen: „Mylords? Gentlemen! Mit Genugthuung bediene ich mich bei dem gegenwärtigen beunruhigenden Zustande der öffentlichen Angelegenheiten meines Parlamentes, welches in möglich kürzester Frist zusammenberufen worden.

einerseits und Oesterreich andererseits ist zum Ausbruche gekommen. Im Besitze der Freundschaftsver Versicherungen der beiden kämpfenden Parteien beabsichtige ich zwischen ihnen eine unparteiische Neutralität aufrecht zu erhalten und hoffe mit Gottes Hilfe meinem Volke die Segnungen eines fortbauenden Friedens zu bewahren.

Mit Rücksicht jedoch auf die gegenwärtige Lage Europa's habe ich es für notwendig erachtet, zur Sicherung meines Staates und zur Ehre meines Vorne meine maritimen Kräfte bis zu einer Höhe zu vergrößern, welche die vom Parlamente sanktionirte übersteigt.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Die Vorschläge für das Jahr, für welche vom letzten Parlamente keine Vorzüge getroffen, werden Ihnen sofort vorgelegt werden in Verbindung mit solchen nachträglichen Vorschlägen, welche die gegenwärtigen Umstände für den öffentlichen Dienst unumgänglich notwendig machen.

Mylords, Gentlemen! Ich habe eine Bill entwerfen lassen, um, so weit die Mitwirkung des Parlaments dabei erforderlich, gewisse Rathschläge der Commissäre in Ausföhrung zu bringen, welche ich zur Feststellung der besten Methode, wie die Flotte wirksam zu bemannen sei, ernannt habe und empfehle diesen wichtigen Gegenstand Ihrer sofortigen Beachtung.

So sonderbar es klingt, so ist es doch Thatsache, daß die Journale in den letzten Tagen ein Friedensprojekt colportirten. Die Bedeutung die es verdient wird sofort klar, wenn wir erwähen, daß es ein französisches Blatt ist, dem die Ehre, dieses Project ausgedacht zu haben, zugesprochen werden muß.

Die Vorschläge, welche mit einer Verbesserung der Landkarte Europa's beginnen, lauten in Kürze wie folgt:

- 1) Die vollendeten Thatsachen müssen von Europa als Ausgangspunkte für die Verhandlungen eines Congresses und als Grundlage des künftigen Friedens anerkannt werden.
2) Ein großer Sieg der verbündeten Armeen über die österreichischen Waffen, oder ihr Einzug in Mailand, unterstützt von den Kundgebungen der italienischen Bevölkerung, welche stattgefunden haben oder stattfinden werden, wird von Europa als Anlaßschlag gebender Beweis für das Urtheil betrachtet, welches Italien über die Politik Oesterreichs bezüglich der Halbinsel und über die Herrschaft desselben im lombardisch-venetianischen Königreiche gefällt hat.
3) Die neutralen Mächte Europa's werden, von diesen beiden Gesichtspunkten ausgehend, zwischen diesen beiden kriegsführenden Parteien vermitteln und einen Waffenstillstand verlangen, während dessen ein Congreß zusammenzutreten wird.
4) Der Congreß wird die Aufgabe haben, die Uebel zu beseitigen, unter welchen Italien gelitten und die den Krieg herbeigeführt haben, — das Gleichgewicht der Staaten, der Halbinsel herzustellen, — die schuldige Achtung vor den Verträgen zu verhüten mit den Bedürfnissen und Rechten, welche für Italien durch die ersten Erfolge des Krieges geschaffen worden sind, — die conservativen Grundsätze aufrecht zu erhalten, gleichzeitig aber den nationalen Wünschen Italiens, die unerlässliche Genugthuung zu ertheilen und gewisse Interessen, gewisse Empfindlichkeiten der Mächte zu schonen.
5) Um zu diesem Zwecke zu gelangen, wird man anerkennen, daß es sowohl aus strategischen, wie politischen und ökonomischen Gründen notwendig ist den Länderbesitz Piemonts zu erweitern und demselben Parma, Modena und Piacenza einzuverleiben.
6) Man wird, wenn die Ausführung mit Vortheil geschehen kann, den Herzog Robert, Sohn der Herzogin von Parma auf den Thron von Toscana erheben.
7) Das lombardisch-venetianische Königreich wird in Zukunft einen von der österreichischen Monarchie getrennten Staat bilden. Es bleibt jedoch dem Hause Habsburg Unterthan, indem der Erzherzog Maximilian und seine Nachkommen berufen werden, dieses Königreich zu regieren.
8) Im Falle die Nachkommen des Erzherzogs Maximilian aussterben, wird ein anderer österreichischer Erzherzog auf den lombardisch-venetianischen Thron erhoben, so daß dieses Königreich ein mit der Krone Habsburg-Lothringen verbundenes Lehen bilden würde. Ueber diesen Punkt jedoch sind alle Ungewissheiten noch nicht beseitigt, indem England und Preußen noch schwanken. Doch wären beide Mächte nicht abgeneigt, anzuerkennen, daß im Falle der Kaiser Napoleon diesen Bedingungen seine Zustimmung nicht ertheilt, die Berufung des Prinzen von Leuchtenberg auf den lombardisch-venetianischen Thron in Verathung gezogen werden kann. Dieser Prinz würde übrigens durch seine Familienbeziehungen, durch welche er mit der kaiserlichen Familie von Rußland und von Frankreich attahirt ist, mehr als eine Chance der Verständigung zwischen den Großmächten bieten.
8) Der Papst und der König von Neapel würden ihre

Räumungsarbeiten in der...

fr. österr. Währung. 25 fr. 32 fr. 30 fr. fr. fr.

Wohltät. F. F. Comitats...

amtliche.

(1.3—679)

adó.

Péter esdőtmegehez nyárai 934. sz. alatt...

Mály Gedő.

éd mint tömeggondnok.

Staaten behalten, und würden in den Einrichtungen ihrer Staaten solche freiwillige, politische und administrative Reformen vorgenommen werden, die vollkommen geeignet wären, sie mit den Institutionen des übrigen Italiens in Einklang zu bringen.

Die „Gazz. di Parma“ veröffentlicht das nachstehende, vom 31. v. M. datirte Schreiben des dortigen französischen Consuls, Cavaliere Pallinieri, an den herzoglich parmesischen Minister des Aeußern, Marquis Pallavicino:

„Excellenz! Soeben erhalte ich ein Schreiben, in welchem Eure Excellenz mir die Ehre erzeuget, das Erstaunen bekanntzugeben, das Sie befiel, als Sie in einer Correspondenz des Corriere Mercantile von Genua und des Monitore Toscano die gewagte Angabe lasen, daß „Individuen, den herzoglichen Truppen angehörig, brutale Injulten am französischen Consulate durch Beschimpfung des kaiserlichen Wappens und bewaffnetes Eindringen in die Apartements des Consuls begangen haben.“

„Nicht minder als Eure Excellenz über diese Verleumdung entrüstet, die man zu verbreiten und zu veröffentlichen sich unterfang, beileide ich mich, offen zu erklären, daß nichts Aehnliches sich zugetragen hat, und ermächtige ich Eure Excellenz hiemit, meiner Erklärung nach Gütendanken jede Veröffentlichung, selbst durch Abdruck, angehehen zu lassen, um diese Lüge zu widerlegen.“

„Indem es mir zur Befriedigung gereicht, bei dieser Gelegenheit der Wahrheit ein feierliches Zeugniß ausstellen zu können, bitte ich gleichzeitig Eure Excellenz zc. zc.“

Pallinieri.“

Ueber die Feierlichkeit, mit welcher der Zusammentritt der Central-Commission in Fosschany begangen wurde, gehen der „Temes. Ztg.“ folgende Details zu:

Der Präsident des Minister-Conseils der Walachei theilt aus Fosschany unterm 10. Mai a. St. folgende Details mit über die Feierlichkeit, mit der die Arbeiten der Central-Commission eröffnet wurden.

Heute, nach Beendigung der heiligen Liturgie in der Kirche St. Johannis, um 11 Uhr, wurden in der Gegenwart der Minister-Conseils-Präsidenten aus beiden vereinigten Fürstenthümern, der Herren Mitglieder der Central-Commission, der Civil- und Militärautoritäten und einer großen Volksmenge von einem zahlreichen Clerus Gebete angestellt, daß Gott zum Besten des Landes die rumänischen Gesetzgeber erleuchten und den Fürsten und das Volk segnen möge. Von da verfügten sich die Commissionsglieder in ihr Sitzungslocal. Um 12 1/2 Uhr traten auch die beiden Conseils-Präsidenten ein, und Herr R. A. Kreulesku verlas folgende Botschaft des Fürsten an die Mitglieder der Central-Commission:

„Meine Herren Mitglieder der Central-Commission! Heute vereinigen sich zwei Brüdervölker in Ihnen, und ich finde keine Ausdrücke, der Vorsehung zu danken, daß sie mich ausersehen hat, den Rumänen Glück zu dem neuen Bande der Einheit und Brüderlichkeit zu wünschen, das sie mit einander verbindet. Ich fühle mich hochbeglückt, meine Herren, sowohl Sie selbst zu begrüßen, als Ihnen Einigkeit und Eintracht in Ihren Arbeiten zu wünschen.“

„Sie kennen die Aufgabe und Prarogative, mit denen die Pariser Convention vom 27. einschließlic bis zum 37. Art. Sie bekleidet. Je schwieriger, meine Herren, Ihre Mission ist, desto herrlicher und rühmlicher ist für Sie das Bewußtsein, daß Sie sich unablässig auf dem erhabenen Standpunkte erhalten, wofin das ganze Volk Sie beruft und wo es Sie stets zu sehen wünscht, indem Sie seinen hochherzigen Bestrebungen entgegen- oder zuvorkommen. Von Ihnen erwartet die ganze Nation die Anbahnung und Herstellung der Wege zur engsten und wahrhaftigen Vereinigung der beiden Völker welche so große Opfer gebracht haben, um sowohl sich vor dem Angesichte der Welt die Hände reichen zu können, als auch ihrer Union die Anerkennung und Bestätigung zu verschaffen.“

„Da Sie die verschiedenen Gesetzbücher zu revidiren und in einen einzigen Codex zu vereinigen haben, so hege ich gern, meine Herren, sammt der ganzen Nation die Hoffnung und Erwartung zu Ihnen, daß der Geist der Gerechtigkeit und Einigkeit in Allem vorkommen werde.“

„Der hohe Justiz- und Cassationshof, welcher ebenso ein Mittel zur Vereinigung dieser zwei Völker ist, wird sofort eingesetzt werden, sobald das ihn organisirende Gesetz aus Ihren einsichtsvollen Berathungen hervorgegangen ist.“

„Die beiden Kammern, die in Bukarest und die in Jassy, erwarten mit Ungebuld die Resultate Ihrer Arbeiten, um darnach die beiden verwandten Länder organisiren und deren Zukunft vorbereiten zu können. Die beiden Völker blicken demnach auf die Commission wie auf das Centrum, oder besser, wie auf die Intelligenz und die Seele der ganzen Nation.“

„Bedenken Sie nun, meine Herren, daß wir eine große Verantwortlichkeit haben, sowohl vor der Nation, als vor Europa, als auch vor der Nachwelt.“

„Ich flehe zu Gott, daß er uns alle insgesammt und die Einen durch die Andern erleuchte und stärke. Von meiner Seite verspreche ich Ihnen meine volle Mitwirkung und Unterstützung, damit wir den Hoffnungen und Erwartungen des Volkes, das wir repräsentiren, entsprechen können.“

„Wächter der constitutionen Bestimmungen der neuen Organisation unserer Länder, walte immerdar der Geist der Einigkeit und Gerechtigkeit in Ihnen.“

„Möge der Herr die vereinigten Fürstenthümer segnen! Gegeben in unserer fürstlichen Residenz Bukarest, den 16. April, im Jahre eintausend achthundert fünfzigstem, dem ersten unserer Regierung in den vereinigten Fürstenthümern.“

Alexander Johann I.
Präsident des Minister-Conseils der Walachei:
R. A. Kreulesku.
Präsident des Minister-Conseils der Moldau:
M. K. Sepuranu.“

Die Ehre ist gerettet.

(Aus der „Oesterreichischen Zeitung.“)

Nichts ist bisher verloren, aber die Ehre ist gerettet. Unsere Waffen haben sich mit neuem Ruhme, wenn auch nicht mit neuen Erfolgen bedeckt. Die Schlacht bei Magenta ist unsererseits nicht gewonnen worden, aber die Gegner haben keine Ursache, über einen Sieg zu triumphiren. Die Bravour unserer Soldaten glänzt bei dieser Waffenthat heller als je. Sie haben bewiesen, daß sie den Franzosen mehr als ebenbürtig sind; das Prästige jener als so fürchtbar verschrienen Soldaten, der Zaven, der Turcos, der Jäger von Vincennes ist gebrochen. Die ganze französische Waffenmacht, die Elite der französischen Armee war im Kampfe, die besten Führer wurden dazu beordert. Die Franzosen gaben sich selbst als 100,000 Mann stark an. Von unserer Seite waren Anfangs im Gefechte, 3 Brigaden des ersten, 3 Brigaden des zweiten, 1 Division des siebenten Armeecorps; später wurden zu ihrer Unterstützung 3 Brigaden des dritten Armeecorps dirigirt und eine in Re-

serve gehalten. Endlich gegen Abend wurde auch die Brigade Heffen in die Schlacht geführt. Es waren somit im Kampfe neun Brigaden und eine Division. Da die beiden Brigaden vom ersten Corps auf 7000 Mann angegeben werden, betrug die ganze an diesem Tage aufgebote Streitmacht von unserer Seite etwa 45,000 Mann, und diese war nicht mit einem Male, sondern nur nach und nach in's Gefecht gekommen. Der Besitz Magenta's und von Ponte di Magenta war es, die namentlich den Angelpunkt des Kampfes bildeten. Man hatte stets erwartet, daß der Feind von St. Martino aus die Brücke forciren werde. Er ging jedoch weiter aufwärts nach Turbigo, wo er ungehindert über den Fluß kam. Die Division Cordou war natürlich nicht im Stande, allein den ganzen Anprall des feindlichen Heeres auszuhalten, da auch Buffalora verloren ging. Der Brückenkopf bei Magenta mußte nicht genügend in Stand gesetzt worden sein, da ihn FML. Clam aufgegeben hatte. Turbigo war ohne alle Vertheidigung geblieben. Magenta und Ponte di Magenta waren die Hauptpunkte, um welche man stritt, sie wurden verloren, gewonnen und wieder verloren. Ueber den Kampf bei der Brücke von Buffalora wird wenig gesagt, außer daß die Brigade Lebzelter und das Regiment Kaiser dieselbe heldenmüthig hielten. Die Franzosen gingen über die Brücken, welche nicht gesprengt wurden. Das Resultat des Tages war, daß die Franzosen Magenta behielten. Am andern Morgen judten sie von da weiter vorzugehen, wurden aber daran von dem braven Regimente Heffen gehindert, daß noch einmal Ponte di Magenta erstürmte. Ihre unsern tapfern Wiernern und Niederösterreichern, sie haben ihren Genossen der Metropole ein leuchtendes Beispiel gegeben, und die Freiwilligen dieser Stadt werden nicht zaudern, ihrem Vorgange zu folgen. Bei Robecco blieben unsere Truppen stehen, nachher wurde ein Rückzug angedordnet, eine Verfolgung fand nicht statt. Der Bericht ist datirt aus Belgiojoso im Süden der Lombardei, einige Stunden vom Po auf der Straße von Pavia nach der Adda hin. Die Aufstellung unserer Truppen ist aus der gestrigen Nachricht bekannt, sie geht von Vinasco bis Abbiategrosso. Der Weg nach Mailand steht den Franzosen jedenfalls offen. Ob unsere Armee in ihrer bisherigen Stellung bleibt und die Frankofarden verhindert, nach Mailand zu gehen, oder ob sie eine Aufstellung hinter der Adda nimmt, das ist, worüber der österreichische Feldherr zu entscheiden hat.

Der Tag bei Magenta war für uns ruhmvoll, die Waffenehre wurde dadurch gerettet, sie wäre verloren gewesen, wenn wir ohne Schwertstreich uns aus der Lombardei hätten herausmanövriren lassen. Verluste haben wir allerdings erlitten, aber sie sind bei Weitem nicht so groß, als die Franzosen sie angeben. Nach den französischen Berichten wären 15,000 Oesterreicher kampfunfähig geworden; der österreichische Feldherr gibt an, daß der Todten und Verwundeten von seiner Seite kaum ein Drittheil dieser Zahl sei. Bei näherer Zählung dürfte sich derselbe vielleicht auf 5-6000 bemessen, während der Feind deren nach eigener Angabe 10,000 hat. In seinem Berichte an die Kaiserin Eugenie sagt Louis Napoleon, die Gefangenen, deren Zahl er auf 7000 angibt, geniren ihn. Da auch wir zahlreiche französische Gefangene haben, so könnten dieselben leicht gegen die österreichischen ausgewechselt werden, und es wird sich bald zeigen, wer deren in Ueberzahl hat. Es wäre jedenfalls wünschenswerth, unsere Braven von der Gefangenschaft und den Nothereien, denen sie in Piemont ausgesetzt sein können, zu erlösen. Außerdem haben die Franzosen eine gezogene Kanone verloren und ein braver Soldat, der sie eroberte, dadurch 100 Ducaten gewonnen. Die Franzosen behaupten, 3 Kanonen und 2 Fahnen erobert zu haben, eine Beute, die zu jener von ihnen angegebenen Gefangenenzahl schlecht paßt.

Ueber das Schicksal Mailands ist bisher nichts bekannt, da wir Anstand nehmen müssen, das ohne Zweifel hinzunehmen, was eine französische Depesche vom 6. um 8 Uhr Morgens berichtet. Welche Veranstaltung nun auch getroffen werden mag, ob wir auch hinter die Adda oder hinter den Mincio zurückgehen, unsere Kraft ist weder gebrochen noch geschwächt. Der Gegner hat nicht weniger Verluste als wir erlitten, und er vermag sie schwerer zu ertragen. Wir sind bisher nicht sehr glücklich gewesen, auch das wird seinen Wendepunkt haben. Es wird noch viele Anstrengung kosten, aber wir verzweifeln nicht am endlichen Siege.

Vom Kriegsschauplatze.

Der amtliche Bericht des FML. Grafen Ghulai an Se. Majestät den Kaiser ist enthalten in einer

Telegraphischen Depesche

Er. Excellenz des Herrn ersten General-Adjutanten Er. Majestät des Kaisers und der Armee, FML. Grafen v. Grünne.

Verona, am 7. Juni 1859.

Bericht

des Commandanten der zweiten Armee FML. Grafen Ghulai an Se. Majestät den Kaiser.

Eu. Majestät!

Ich beileide mich, Eu. Majestät durch den Oberst Weisrimeel des General-Quartiermeisterstabes einen kurzen Bericht über die Schlacht von Magenta in tiefer Ehrfurcht zu überreichen, und muß demselben eine ausführliche Schilderung dieses für die Waffen Eu. Majestät glorreichen, wenn auch im Erfolge geschmälerten Ereignisses unterlegen.

Am 4. Juni Morgens 7 Uhr meldete mir FML. Graf Clam, der mit beiläufig 7000 Mann seines Corps und dem 2. Corps die Stellung von Magenta besetzt hielt, daß starke feindliche Massen dem von diesem Herrn FML. wenige Tage früher als nicht vertheidigungsfähig aufgegebenem Brückenkopfe sich nähern.

Zu der Stunde, wo ich diese Meldung erhielt — 8 1/4 Uhr Morgens — stand vom 7. Corps die Division Reichschach in Corbetto, FML. Kilia in Casteletto, das 3. Corps in Abbiategrosso, das 5. ebenfalls auf dem Marsche nach Abbiategrosso, das 8. Corps auf dem Marsche von Vinasco nach Vestazzo, das 9. Corps am Po abwärts Pavia. Ich erließ an die Corps den Befehl, sogleich noch weiter vorzurücken, und dirigirte das 3. und 5. Armeecorps in die rechte feindliche Flanke, falls der Gegner wirklich einen Angriff von St. Martino aus versuchen sollte. Es war mir schon Tags vorher bekannt geworden, daß der Feind bei Turbigo übergegangen sei. Von daher erwartete ich seinen Hauptangriff. Gegen Turbigo war schon früher die Division Cordou des 1. Corps entendet, welche sich jedoch theils von Turbigo aus und später auch, als Buffalora verloren war, von da aus angegriffen zurückziehen mußte.

Ich befaß dem FML. Grafen Clam die Position von Magenta zu behaupten und forderte alle Corps zur Beschleunigung ihrer Vorrückung auf.

Zu Mittag begann der feindliche Angriff. Mit überlegener

Masse gelang es dem Feinde, den Damm des Naviglio und Ponte di Magenta zu nehmen. Er litt ungeheure Verluste dabei, doch gewährten ihm die Dämme und der coupirte Boden Gelegenheit, sich um 2 Uhr dort festzusetzen. In dieser Stunde war ich mit meinem Stabe nach Magenta geritten und disponirte.

In dem Momente, als die vordere Linie zu weichen begann erhielt die Division des FML. Baron Reichschach den Auftrag, Ponte di Magenta wieder dem Feinde zu entreißen, Ich ritt nach Robecco, um dem 3. Armeecorps die Direction in die feindliche Flanke zu bezeichnen. Kurze Zeit nach meinem Eintreffen wurde mir die heldenmüthige Wegnahme von Ponte di Magenta und die Eroberung einer gezogenen Kanone gemeldet.

Mit Siegeszuversicht drangen nun auch die Colonnen des 3. Corps vor, FML. Ramming am östlichen Ufer des Naviglio, Brigade Hartung zwischen dem Canal und Carpengago, Brigade Dürrfeld hinter beiden als Reserve. FML. Wehler war in der Niederung des Ticino gegen die Straße dirigirt. Als diese Brigaden zum Angriff vorgingen, war auch die Division FML. Reichschach wieder zurückgeworfen, obwohl sie, namentlich die Brigade des FML. Lebzelter, welche dem Regimente Kaiser-Infanterie heldenmüthig bei einem Sturme auf Buffalora voranging, mehrere Stürme tapfer zurückgewiesen hatte.

Vom Feinde wurden stets frische Truppen in die Linie gezogen, das Erscheinen des 3. Corps in der feindlichen Flanke machte Anfangs eine sehr gute Wirkung. Die Brigade FML. Hartung, von FML. Dürrfeld unterstützt, stürmte mehrmals gegen Ponte Vecchio, di Magenta. Der Punkt wurde genommen, verloren, wieder genommen, blieb jedoch in den Händen des Feindes. Zeichenmassen bezugeten die Hartnäckigkeit der beiden Gegner.

Auch die Brigade FML. Ramming mußte sich nach mehreren Stürmen des braven Regiments König der Belgier gegen Robecco zurückziehen und blieb vor diesem Orte stehen. Gegen Abend langte das 5. Corps auf dem Schlachtfelde an, die Brigade Prinz von Hesse versuchte, obwohl mit ausgezeichnetem Bravour sechtend, vergebens den gegen Magenta vordringenden Feind zurückzuwerfen. Magenta, von den erschöpften Truppen des FML. Grafen Clam und des FML. Fürsten Liechtenstein noch gehalten, mußte endlich dem überlegenen feindlichen Angriffe auch von Norden her, geräumt werden. Die Division des FML. Kilia wurde nun vorbeordnet und besetzte Corbetto, um daselbst als Reserve den Punkt festzuhalten, durch welchen der Rückzug erfolgen sollte.

Ich ließ, da es Abend geworden war, auch Robecco stark besetzen und Alles vorbereiten um am Morgen des 5. neuerdings anzugreifen. Die ungeheuren Verluste des Feindes ließen auch hoffen, ihn erschüttert zu finden, die Tapferkeit, welche unsere Truppen bei allen Angriffen bewährt, erwarten, daß ihr Stoß niederwerfend wirken werde.

Von fast allen Regimentern der französischen Armee hatten wir Gefangene gemacht, die letzten Reserven schienen somit aufgeboten, während unsererseits das 5. und 8. Armeecorps und eine Division des 3. Armeecorps noch nicht gekämpft hatten, somit als frische Kräfte in die Wagschale geworfen werden konnten. Dies alles hatte ich wohl erwogen und wartete nur mit der Aufsertigung der Angriffs-Disposition, bis die Meldungen der Truppen über ihre eingenommenen Stellungen und gehaltenen Verluste eingelaufen sein würden.

Jetzt kam ich erst zur Kenntniß, daß die Truppe des 1. und 2. Armeecorps, welche durch den ersten Angriff des Feindes am meisten gelitten hatten, bereits zurückgegangen war und nur mit einem sehr ermüdenden Nachtmarsche wieder auf das Schlachtfeld gelangen konnte; dieselbe hatte auch um 3 Uhr früh bereits den Weitermarsch angetreten, so daß sie zur Stunde, in welcher es mir möglich gewesen wäre, sie wieder vorzuschicken, schon zurükmarschirt sein mußte. Unter solchen Umständen mußte ich die noch kampfbereiten Corps für die Deckung der übrigen in tact zu erhalten suchen, es mußte der Rückzug angeordnet werden.

Am 5. Früh erstürmte das brave Regiment Großherzog Heffen Infanterie noch einmal Ponte di Magenta, um die Rückzugsbewegung zu erleichtern. Es war die letzte Anstrengung eines tapfern Regiments — sagt FML. Fürst Schwarzenberg in seinem Berichte — das am Tage vorher 25 Offiziere verlor, 1 Stabsoffizier und 9 Hauptleute verloren hatte, ohne ein einziges Mal im Angriff zu zaudern, im Rückzuge zu schwanken.

Der Feind wurde nach Magenta geworfen, dann geordnet zurückgegangen. Ich glaube mit voller Sicherheit annehmen zu können, daß der Feind trotz seiner Uebermacht den Besitz Magenta's theuer erkauft, daß er der Armee Eu. Majestät die Gerechtigkeit widerfahren lassen wird, auch einem tapferen und numerisch stärkeren Gegner nicht ohne heldenmüthigen Kampf gewichen zu sein.

Ich bin nicht im Stande, die Details des Gefechtes näher bekannt zu geben, indem ich unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine rechtzeitige Eingabe der Truppen nicht verlangen konnte. Ich glaube, daß 4-5000 Tode und Bewundete der Wahrheit nahe kommen werden, und daß der Feind gewiß um die Hälfte mehr verloren hat. FML. Baron Reichschach durch die Hüfte und die Generale Lebzelter und Dürrfeld, beide durch den Arm geschossen, sind unter den Verwundeten. Ich werde nicht unterlassen, Euer Majestät nach dem Einlangen der Relationen einen ausführlichen Bericht zu erstatten und jene zu nennen, die sich besonders hervorgethan haben.

Hauptquartier Belgiojoso, 6. Juni 1859.

Ghulai, FML.

Armee-Befehl Nr. 32.

Die Armee hat eingedenk ihres alten Ruhmes im Kampfe bei Magenta gegen den überlegenen Feind gezeigt, was Heldenthum und volle Hingebung für Mich und das Vaterland zu leisten vermögen.

Ich danke Meiner Armee in Meinem und des Vaterlandes Namen und will, daß diejenigen, die unter den Tapferen die Tapfersten waren, Mir sogleich genannt werden.

Hauptquartier Verona, am 8. Juni 1859.

Franz Joseph m. p.

In Bezug auf die Schlacht am Ticino ist zu bemerken, daß dieselbe auf zwei Punkten hauptsächlich geschlagen wurde, nämlich an der Brücke von Buffalora und bei Magenta. Aus dem officiellen Telegramme geht hervor, daß die eben über Ticino in Italien einmarschirten zwei Brigaden des FML. Clam-Gallas am Morgen des 4. Juni den ganzen Stoß der bei Turbigo debouchirenden Franzosen auszuhalten hatten. Ein großer Theil unserer Armee befand sich um diese Zeit noch am rechten Ufer des Ticino und konnte nur allmählig die zwei Brigaden des ersten Corps unterstützen. Drei Brigaden des zweiten (FML. Liechtenstein) und die Division Reichschach des 7. Corps (FML. Zobel) rückten

allmählich
nehmen
füßige
8. Arm
(Strad
fast zu
lich bl
10,000
unter d
unter
scheinl
spricht
wurden
5. d. u
Franz
in Pari
Da ma
wartete
die Sie
Die 3
läuft i
bekannt
Truppe
die Sch
fallen i
Attento
Brigade
rate, de
soll, un
wundete
tens d
Leberge
dieselbe
diesen
morgen
Schlach
Glaube
Zeit la
Klanter
den Kr
und der
Marsch
theiligt
das des
piemon
soll ebe
dem U
mit un
Mahon
den Di
sichall
Corps
gen ein
det mu
stark li
auf der
Mac W
die Kä
von M
Wir er
sind ein
Brigade
Oester
der von
Genera
Robeco
des K
Affaire
dem G
stehend
und 4
dete
genta
Tornist
Defier
Verlust
land is
theidig
des K
als das
erzähle
Tagege
noch ü
rung
tauchen
barilla
lichen
auch ja
rath d
reicht
dieser
sich Ge
grenzen
setzt, n
Como
Posten
stellt se
diniße
gno a
seinen
Das at
wieder
hat Ge
den let
seines
Punkte
die Reu

des Naviglio und
gheure Verluste
der coupirte Boden
In dieser Stunde
ritten und disponirte.
te zu weichen begann
schach den Auftrag,
entreißen. Ich ritt
rection in die feind-
meinem Eintreffen
Ponte di Magenta
gemeldet.
die Colonnen des
lifer des Naviglio,
Carpengago, Bri-
e. G. M. Wehlar
Straße dirigirt. Als
auch die Division
obwohl sie, nament-
welche dem Regi-
einem Sturm auf
zurückgewiesen hatte.
en in die Linie vor-
feindlichen Flanke
Die Brigade G. M.
stürmte mehrmals
wurde genommen,
den Händen des
nichtigkeit der beiden
ste sich nach meh-
der Belgier gegen
erte stehen. Gegen
stfelde an, die Bri-
mit ausgezeichneten
gentia vordringenden
erschöpften Truppen
Sicht e n-
erlegenen feindlichen
den. Die Division
und besetzte Corbetto,
ten, durch welchen
Robecco stark be-
5. neuerdings an-
eindendes liegen auch
keit, welche unsere
ten, daß ihr Stoß
schen Armee hatten
schienen somit auf-
8. Armeecorps und
gekämpft hatten,
orfen werden konn-
wartete nur mit
is die Meldungen
ngen und gebahnt
die Truppe des 1.
Angriff des Feindes
ngen war und nur
r auf das Schlach-
3 Uhr früh bereits
Stunde, in welcher
schieden, schon zu-
ständen mußte ich
der übrigen in-
rückzug angeordnet
giment Großherzog
ente, um die Rück-
Anstrengung eines
ch warzenberg
Offiziere verwun-
 hatte, ohne ein-
zuge zu schwan-
en, dann geordnet
heit annehmen zu
den Besitz Ma-
En. Majestät die
einem tapferen und
emüthigen Kampf
es Gefechtes näher
wärtigen Verhält-
 nicht verlangen
dewundete der
Feind gewiß um
Rischach durch
und Tüfelfeld,
den Verwundeten.
ch dem Einklang
zu erhalten und
an haben.
hulai, 33M.
ahmes im Kampfe
eigt, was Helben-
Waterland zu lei-
des Vaterlandes
den Tapferen die
n.
D.

allmählig in die Schlachtlinie bei Magenta vor, so daß man an-
nehmen kann, es seien den übermächtig anstürmenden Franzosen
fünftägig Desterreicher gegenüber gestanden. Das 5. und
8. Armeecorps (FML. Benedek und Stadion), welche bei Pavia
(Stradella und Broni) stehen, theilhaftig sich nicht an diesem
fast zwei Tage langen, und wie es scheint ganz außerordent-
lich blutigen Kampfe. Der Verlust der Franzosen soll bei
10,000 Mann an Todten und Verwundeten betragen, und da-
runter 6 Generale. Der berühmte Espinasse, dessen Name
unter dem französischen Sicherheits-Gesetz figurirt, befindet sich
unter den Todten; außer ihm fiel ein General Clerc, wahr-
scheinlich der Commandant einer Brigade. Das österr. Bulletin
spricht von zahlreichen französischen Gefangenen, die gemacht
wurden.
Ein Pariser Berichterstatter der „R. Z.“ schreibt unterm
5. d. über die Schlacht bei Magenta:
Die Depesche mit der Nachricht von dem Siege, den die
Franzosen bei Magenta erkämpften, wurde heute Nachmittags
in Paris bekannt, ohne jedoch große Ueberraschung zu erregen.
Da man eine derartige Nachricht schon seit mehreren Tagen er-
wartete, so macht sie auf die Bevölkerung nicht den Eindruck, den
die Siegesbulletins der Krimm-Armee hervorbringen pflegten.
Die Zahl der Franzosen, die an dem Kampfe theilnahmen, be-
läuft sich auf 100,000 Mann, die der Desterreicher ist un-
bekannt, und man weiß hier nicht, ob die Konzentration der
Truppen des Generals Gyalai schon vollständig bewirkt war als
die Schlacht am 4. Juni begann.
Demselben Blatte schreibt ein anderer Berichterstatter: „Ge-
fallen sind der Divisions-General Espinasse (bekanntlich nach dem
Attentate Drifini's eine Zeit lang Minister des Innern) und der
Brigade-General Clerc von der Garde. Fünf französische Gene-
rale, darunter der Marschall Canrobert, der tödtlich verlegt sein
soll, und der General Mac Mahon, sollen sich unter den Ver-
wundeten befinden. Der Angriff selbst ist, wie ich erfahre, Sei-
tens der Desterreicher ausgegangen. Sie warfen sich nach dem
Uebergange der Franzosen über den Ticino mit aller Macht über
dieselben her. Die französischen Heerführer selbst wurden durch
diesen Angriff überrascht, da sie geglaubt hatten, daß es erst
morgen, und zwar mehr in der Nähe von Mailand, zu einer
Schlacht kommen würde. Wenn ich mir vorliegenden Berichten
Glauben schenken darf, so befand sich die französische Armee eine
Zeit lang in einer höchst kritischen Lage, und nur der kühne
Flanken-Angriff des Generals Mac Mahon bei Magenta sicherte
den Franzosen den Sieg des Tages. Außer der kaiserl. Garde
und dem Corps des Marschalls Mac Mahon war das Corps des
Marschalls Canrobert noch besonders bei der Aktion vom 4. be-
theiligt. Die Garde, das Corps des Marschalls Canrobert und
das des Marschalls Paraguy d'Hilliers, so wie ein Theil der
piemontesischen Armee unter dem Oberbefehle des Königs (er
soll ebenfalls verwundet sein) waren an dem Kampfe, der bei
dem Dorfe Turbigo begann, theilhaftig. Auf beiden Seiten wurde
mit ungemessener Hartnäckigkeit gekämpft, als der General Mac
Mahon mit seiner fast nur aus afrikanischen Truppen bestehen-
den Division dem rechten Flügel der Desterreicher in die Flanke
fiel und den Kampf zu Gunsten der Franzosen entschied. Mar-
schall Paraguy d'Hilliers soll krank sein. — Nachschrift: Das
Corps des Marschalls Mac Mahon nahm am Kampfe vom 4. nicht Antheil; dage-
gen ein Theil des Corps des Generals Niel, der selbst verwun-
det wurde. Die Garde wurde stark mitgenommen; besonders
stark litt das Garde-Zuaven-Regiment. Der Kaiser ernannte
auf dem Schlachtfelde fünf Generale und verlieh dem General-
Mac Mahon die Marschallswürde.“
Der Rapport des General Mac Mahon über
die Kämpfe bei Turbigo, die am 3. d. stattfanden und die Schlacht
von Magenta einleiteten, liegt uns heute im Wortlaute vor.
Wir erfahren aus diesem Rapporte nichts wesentlich Neues, doch
sind einige Einzelheiten nicht ohne Interesse.
Am Tagesanbruch setzte sich General Espinasse mit seiner
Brigade in Bewegung und überschritt die Brücke, die von den
Desterreichern verlassen war. Von Buffalora aus rückte eine
österreichische Kolonne vor, um den Ort Robecchetto zu besetzen,
der vor Turbigo in der Richtung auf Magenta liegt. Der
General Motteronge erhielt den Befehl, die Desterreicher aus
Robecchetto zu vertreiben, und nun folgt eine lange Beschreibung
des Kampfes um die Position.
Schließlich wird Robecchetto genommen und bei der ganzen
Affaire, die mit zahlreichen Bajonettangriffen, mit fortwähren-
dem Geschrei und der Arbeit von mehreren sich entgegen-
stehenden Batterien geschmückt ist, will Mac Mahon 1 todt
und 4 verwundete Offiziere, ferner 7 getödtete und 38 verwun-
dete Soldaten gehabt haben (!).
Das Turiner Bulletin über die Schlacht bei Ma-
genta lautet: Die Allirten haben 4 Kanonen, 2 Fahnen, 4000
Tornister genommen und 7000 Gefangene gemacht. Von 120,000
Desterreicher sind 20,000 (!) kampfunfähig. Die französischen
Verluste belaufen sich auf 5000 Todte und Verwundete. Mail-
land ist verbarrikadirt (!) und von 6000 Nationalgardien ver-
theidigt. Die Städte Como und Sondrio haben die Regierung
des Königs Viktor Emanuel ausgerufen.
Dieses Bulletin nimmt den Desterreichern ein Geschütz mehr
als das französische, weiß aber von den 36 Kanonen nichts zu
erzählen, die also sich noch in unseren Händen befinden werden.
Dagegen übertreibt es schamlos unsere Verluste, den Moniteur
noch überbietend um weitere 5000 Mann! Die Verbarrikadi-
rung Mailands scheint ebenso erfunden, wie das plötzliche Auf-
tauchen einer Nationalgarde in dieser Stadt. Gegen wen ver-
barrikadirt sich Mailand? Etwa gegen die abziehenden kaiser-
lichen Behörden?
Telegraphische Depeschen in französischen Blättern wissen
auch schon von einer Subdivisionsadresse, welche der Gemein-
de-rath der Stadt Mailand dem Könige Viktor Emanuel über-
reicht hat.
(Garibaldi's Zug.) Während im Süden der lombar-
dischen Seen die große wichtige Schlacht geschlagen wurde, treibt
sich Garibaldi mit abwechselndem Glücke in den gebirgigen Nord-
grenzen der Lombardie herum. Como ist von ihm wiederbe-
setzt, wie aus folgender Thatfache hervorgeht.
Am 1. Juni telegraphirte ein österreichischer Telegrafist aus
Como ins schweizerische Hauptquartier nach Lugano, daß die
Postverbindung zwischen Como und Mailand bald wieder herge-
stellt sei; am 2. Nachmittags langte dagegen eine von dem sar-
dinischen Telegrafisten unterzeichnete Depesche von Como in Lu-
gano an, mit der Nachricht, daß Garibaldi die Stadt wieder in
seinen Händen habe. Dieses Factum ist also unzweifelhaft.
Daß aber die Franko-Sarden in Sept.-Calende, die Garibaldianer
wieder in Varese sind, bedarf der Bestätigung. Vor Laveno
hat Garibaldi sehr bedeutende Verluste erlitten. Nachdem er in
den letzten Tagen des Mai von Como aus einige Compagnien
seines Corps mit den Dampfschiffen nach Lecco und andern
Punkten des Comer-See's gesandt, und auch erfahren hatte, daß
die Revolution in jenen Gegenden bedeutende Fortschritte mache,

wandte er sich nach Laveno. Er scheint gehofft zu haben, die
dortige Besatzung überrumpeln zu können und bestimmte dazu
eine Colonne von einigen Hunderten seiner Alpenjäger. Der
Versuch wurde in der Nacht vom 30. auf den 31. Mai gemacht,
mißlang aber, sei es, daß der Commandant des Places abertirt,
oder daß, wie man sagt, die Besatzung durch das Losgehen eines
Gewehres zu früh alarmirt wurde. Die Garibaldische
Colonne wurde zurückgeschlagen; die Compagnie Cosenz verlor
alle Offiziere und einen großen Theil der Mannschaft. Ein
nachher wiederholter Angriff soll Garibaldi in den Besitz des
Vorwerkes St. Michele versetzt haben.
Ueber das Benehmen der Einwohner von Como während
des ersten Einmarsches der Garibaldianer kursiren in Tessin er-
göbliche Geschichten; die Comasken luden Garibaldi durch De-
peschen zum schnellen Vorrücken ein; aber kein einziger regte
sich so lange noch ein Desterreicher in der Stadt war. Erst als
diese abgezogen waren, öffneten sich die Thüren, und die Illu-
mination der Stadt begann unter dem Ruf: „Es lebe Garibaldi!“
Aber 7 Kanonenschüsse der Desterreicher von Camerata
her reichten hin, um Como wieder in Finsterniß zu hüllen. Nach
Garibaldi's Einzug ging natürlich der Jubel von neuem los,
Deutsche wurden mißhandelt, ein Commissär der Finanzen ge-
fangen und erschossen. Auf Seite Garibaldi's fiel ein junger
Mailänder, Cristoforo (?), Erbe eines Vermögens von 25 Mil-
lion (?) Lire, auch ein Leutnant aus der bekannten Familie
Belgiojoso fand den Tod.
Ueber die Expedition unserer Truppen gegen die Gar-
ibaldi'schen Banden sind übrigens bis zum 1. noch keine zuver-
lässigen Nachrichten veröffentlicht worden. Nur gerücheltweise ver-
nahm man an jenem Tage in Verona, daß Como nach zwei-
stündigen Bombardement von den Unfrigen wieder genommen
worden sei. Bei dem Einmarsch der kaiserlichen Truppen sollen
die Einwohner dieselben durch das Herabwerfen von Steinen
von den Häusern und dergl., das Einrücken zu erschweren ge-
sucht haben, worauf mehrere Gebäude mit Geschützen demolirt
wurden.
Wien, 8. Juni. So hätten sie dem ihr Ende erreicht,
diese drei Tage unsäglicher Spannung, diese drei Tage der Un-
gewißheit, der wechselnden Sorge und Hoffnung, diese drei Tage,
wo wir nur einen Sinn, nur einen Wunsch hatten, wo unser
ganzes Gefühl nur in Einem Gedanken aufging, in dem Ge-
danken an die Armee, die auf dem blutigen Schlachtfelde von
Magenta stand. Nun wohlan! „Der Blitzstrahl hat getroffen!“
und — „wir athmen wieder frei!“ Der Muth, die Entschlos-
senheit, die Tapferkeit der Soldaten Oesterreichs bleibt sich gleich.
Nur eine kurze Zeit kann in dem jetzigen Kriege die Ehrentage,
an denen sich die Armeen messen, von einander trennen und nichts
ist wandelbarer als das Glück der Schlachten. Erheben wir uns
an dem todesmüthigen Kampfe, den unsere Soldaten gegen den
überlegenen Feind jetzt an der Grenze des Reiches bestanden,
erheben wir uns an der Ueberzeugung von der Gerechtigkeit un-
serer Sache. Lassen wir uns in unserem Vertrauen, sagen wir
mehr, in unserer Zuversicht nicht erschüttern!
Nachdem aus strategischen Rücksichten Sonntags, den 5. d.,
die k. k. Truppen Mailand zu verlassen beordert wurden, er-
folgte dort auch gleichzeitig die Einstellung der Funktionen
der k. k. Behörden. Die Obforge für die Sicherheit der Stadt,
die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Sorge für das Mil-
itärspital wurde dem Municipium übertragen, und von dem Po-
desta, Conte Sebregondi, persönlich übernommen.
Die lombardischen Landesbehörden haben sich nach Verona
zurückgezogen, es dürfte aber ihr Sitz in Mantua aufgeschla-
gen werden.“ (Wien. Ztg.)

Wien, 10. Juni. Das heutige Fremdenblatt enthält fol-
gende Berichtigung: „Das „Fremdenblatt“ und mehrere andere
hiesige Journale brachten vorgehen nach einer Correspondenz
des „Pester Lloyd“ aus Bukarest vom 31. Mai die Nachricht,
daß die Pforte endlich eingewilligt habe, dem Fürsten Couza die
Investitur zu ertheilen, welche Nachricht, nach Angabe des Cor-
respondenten, auch von Seite mehrerer Consuln als vollkommen
authentisch wiederholt worden wäre. Diese Mittheilung wurde
ferner dadurch motivirt, daß die Pforte hier vorzüglich durch
das Zureden des englischen Gesandten, Sir Henry Bulwer's, zu
dieser Nachgiebigkeit veranlaßt worden sei, indem England den,
durch seine Truppen-Conzentrationen in Bessarabien drohend er-
scheinenden Rußland auf diese Weise jeden Vorwand zu einer
directen Einmischung genommen haben wollte. Endlich wurde
hinzugefügt, daß der türkische Commissär als Ueberbringer der
beiden Investiturfornen bereits binnen der nächsten acht Tage
in Bukarest eintreffen werde, wohin sich auch Fürst Couza zu
begeben beschloß, um den großherrlichen Commissär zu
empfangen, und sich sofort krönen zu lassen.
Wir sind in der Lage, auf Grund authentischer Mit-
theilungen diese Bukarester Nachricht sammt all' ihren interessan-
ten Details als durchaus unbegründet zu bezeichnen, und viel-
mehr hinzuzufügen, daß die Pforte entschlossen ist, unter den
gegenwärtigen präferen Verhältnissen in den Donaufürstenthümern
dem Obersten Couza die Investitur nicht zu er-
theilen, und was noch mehr, daß die Pforte in diesem Ent-
schlusse von England lebhaft unterstützt wird. Es
ist somit gerade das Gegentheil von dem der Fall, was der
„P. L.“ sich von seinem Correspondenten aus Bukarest berich-
ten ließ.“

R u s l a n d.
London, 8. Juni. (Bericht über die Parla-ment-
sitzungen vom 8. d. M.)
Unterhausung. Egerton beantragt, Elphinstone
unterstützt den Antrag auf die Adresse; beide verteidigen die
Regierungspolitik. Harrington beantragt, Hanbury unterstützt
folgendes Amendement zur Adresse: die Regierung besitze kein
Vertrauen in der Kammer; England hätte den Krieg verhindern
können. Disraeli wünscht die Frage, ob die Regierung das Ver-
trauen der Kammer besitze oder nicht, solle noch in dieser Woche
entschieden werden. Wenn die Regierung eine Niederlage er-
leide, würden die Minister ihre Nachfolger thunlichst unterzügen,
die Regierungspolitik sei strengste Neutralität. Die Regierungs-
maßregeln, namentlich in Bezug auf die Rüstungen der Flotte
seien kein Kriegszeichen. Die Regierung warte bloß die Gele-
genheit ab, um mit anderen neutralen Mächten auf die Wieder-
herstellung des Friedens hinzuwirken. Die Reformbill könne
unmöglich noch in dieser Session mit Nutzen vorgenommen
werden.
Oberhausung. Granville bedauert, daß der Friede
nicht erhalten worden; aber obgleich er kein Vertrauen zur Re-
gierung besitze, wolle er doch kein Amendement vorschlagen, weil
die Vertrauensfrage besser im Unterhause beurtheilt werde. Lord
Malmesbury zeigt sich bereit, die Regierungspolitik zu verthei-

digen. Lord Derby verteidigt die Regierungspolitik, welche auf
des Neutralitätsprinzip begründet sei, England befände sich jetzt
im stärksten Vertheidigungszustande. Die Regierungsa-
nsicht sei, daß der Krieg nur ein fälschlicher Vor-
wand sei, und Italien davon gar keinen Nutzen
ziehen werde. Die Regierung hege keine einseitigen Sym-
pathien, sondern wolle die strengste Neutralität. Die Adresse
wurde hierauf durch die Lords votirt.
Neueste Nachrichten.
Telegramm der „Arader Zeitung.“
Wien, 10. Juni. Die „Oesterreichische Corre-
spondenz“ bringt Nachrichten aus dem Hauptquartier.
Nach diesen hat die Armee den Rückzug hinter die Adda
fortgesetzt. Am 9. Juni befand sich das Hauptquartier
in Cavatigozzi vor Cremona.
Zu Marignano soll ein Arriergarden-Gefecht mit
den Truppen des FML. Benedek stattgefunden haben.
Näherer Bericht fehlt.
(Telegramme der „Presse.“) Triest, 8. Juni,
Ein türkisches Geschwader ist mit Truppen in Klet an-
gekommen.
Der griechische Dampfer „Carteria“ ist aus Konstantinopel
mit 30 Passagieren hier eingetroffen.
Neapel, 4. Juni. Hier hat eine vollständige Modification
des Cabinets stattgefunden. Der Minister der Arbeiten, der
Justiz und Polizei, Murena, Scorza, Bianchini, sind interim-
istisch durch einen Intendanten und zwei Mitglieder der Magi-
stratur ersetzt.
Ein königliches Decret ernannt den General Filangieri,
den Fürsten von Cassano und den Herzog von Serra-Capriola
zu Ministern ohne Portefeuille, da der König, wie das Decret
ausdrücklich hinzufügt, es sich vorbehält, ihre Erfahrung und
Einsicht zum Vortheile der Krone und des Landes zu ver-
wenden.
Das offizielle Organ der neapolitanischen Regierung ent-
hält außerdem den amtlichen Wortlaut der Neutralitäts-Erklä-
rung und ein Decret, welches die Anhebung von 2500 Matro-
sen anordnet.
Triest, 9. Juni. Heute Nachts sind mehrere französische
Kriegsschiffe in den Gewässern von Pola und Grado wahrge-
nommen worden.
Brüssel, 7. Juni. Wie der Independance aus Paris
geschrieben wird, melden nicht veröffentlichte, dem Kriegsministe-
rium zugekommene Depeschen, daß die Franzosen bei Magenta
11,000 Mann (2000 Todte, 9000 Verwundete, verloren haben.
Brüssel, 8. Juni. Die Independance meldet aus Paris,
daß Marschall Bailleul seine Funktionen als Chef des Gene-
ralstabes der italienischen Armee entlassen werden und Marschall
Randon diesen Posten übernehmen wird. Lord Elliot ist über
Marseille nach Neapel abgereist; Baron Brenier wird sich kom-
menden Sonntag dahin begeben.
Paris, 8. Juni. Der Moniteur enthält Decrete, durch
welche General Mac Mahon, General Regnault, Saint-Jean
d'Angely zu Marschällen ernannt werden.
Der Moniteur meldet außerdem die im Einvernehmen mit
England bewerkstelligte Wiederaufnahme der diplomatischen Be-
ziehungen mit Neapel und die Ernennung des Baron Brenier
zum bevollmächtigten Minister Frankreichs in Neapel.
Paris, 8. Juni. An der heutigen Börse war eine De-
pesche angeschlagen, derzufolge Kaiser Napoleon und König Vi-
stor Emanuel Mittwoch Morgens 8 Uhr in Mailand eingezogen
sind.
(Telegramme der „Dester. Correspondenz.)
Triest, 9. Juni. Laut der Mittheilung eines von der
Bo-Mündung bei Porta Canarino zurückgewiesenen päpstlichen
Capitäns, erirecte sich die Blockade auch auf die Män-
dungen der Flüsse des venetianischen Littora-
les. Der griechische Dampfer „Carteria“ ist in 11 Tagen mit
Berührung von Zwischenhäfen aus Constantinopel angekom-
men; er wird periodisch alle 14 Tage eintreffen.
Florenz, 5. Juni. Die revolutionäre Regierung hat den
französischen Münzen legalen Cours verliehen.
Brüssel, 8. Juni. Privatberichten aus guter Quelle zu-
folge betrug der Verlust der Franzosen an Oberoffizieren
allein 176 Personen. Bei einem Todten, welches anlässlich
des Ausganges des Treffens bei Magenta (wo, in Paris?)
abgehalten wurde, hatte sich die dazu geladene Diplomatie fast
gar nicht eingefunden.
Zuverlässigen Nachrichten zufolge hat FML. Urbán mit
seinen Truppen seinen Rückzug über Cassano glücklich bewerk-
stelligt.
Nachrichten aus Paris vom 8. d. M. melden das Ein-
rücken der Franko-Sarden in Mailand.
Bern, 9. Juni. Der Bundesrath hat schleunige Bol-
sendung der Festungswerke von St. Maurice und
sofortige Armirung derjenigen des Luciensteigs be-
schlossen.
Privatberichte versichern, daß die Franzosen bei Magenta
sehr beträchtliche Verluste, namentlich in der Kategorie der
höheren Stabsoffiziere, erlitten, und die Desterreicher viele Ge-
fangene gemacht haben.
Corfu, 3. Juni. Ein türkisches Geschwader ist
vorgestern hier angekommen und nach Scutari abgegangen.

Arad. K. K. hat bei der hiesigen k. k. Comitatsbehörde
für ein Stück kais. Münzdukaten zu Gunsten des Comi-
tats-Spitals erlegt, welche patriotische Gabe ihrer Bestimmung
bereits zugeführt worden ist.
* Das Offiziercorps der Arader freiwilli-
gen Husaren-Division hat in freudiger Erwartung
seiner ehrenvollen Aufgabe den Betrag von 100 fl. öst. W. für
jenen Mann vom Wachtmeister abwärts gewidmet, welcher aus
dem Stände der Division zuerst in die Lage kommt, durch beson-
dere Tapferkeit sich auszuzeichnen. — Desgleichen hat der Com-
mandant dieser Division, Herr Oberstlieutenant Graf v. Török
für den zweiten Tapfern der Division den Betrag von 50 fl.
bestimmt.
* Der „Budapesti Hirlap“ schreibt: S. k. k. apostol.
Majestät haben auf die am 9. Mai an die Stufen des allerh.
Thrones niedergelegte Ergebenheitsadresse der Stadt Arad in
der Landessprache zu erwiedern geordnet; die treuen Gefühle der

* Unseren pl. t. Pränumeranten in Arad haben wir die obige Depesche bereits
in einem heute ausgegebenen Extrablatt mitgetheilt. A. d. Red.

Bewohner Arads huldvoll entgegen genommen und dieselben seiner väterlichen Gnade zu versichern geruht; gleichzeitig geruheten Se. Majestät zu gestatten, daß die Arader Freiwilligen-Hilfsarmee-Division die bei Allerhöchstdessen Kundreise von dem Arader Bannier gebrauchte Fahne auf das Schlachtfeld nehmen dürfe. Die von dem Bürgermeister Herrn Adam Horvath geführte Deputation hatte auch das Glück, von Sr. k. k. Hoheit, dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht, Generalgouverneur empfangen zu werden, und geruhte höchstselbe dem Magistrat für die bewiesene Treue und Patriotismus seinen Dank auszusprechen. Bei dieser Gelegenheit überreichte die Deputation im Auftrage des Magistrates eine Dankadresse für das rasche Zustandekommen der Arader Bahnlinie, welche Se. k. k. Hoheit huldvollst anzunehmen geruhten.

Die „Wien. Jtg.“ meldet: Se. k. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, General-Gouverneur von Ungarn, haben am 6. d. in Lienz den patriotischen Hilfsverein mit einem Besuche beehrt, alle Vorräthe besichtigt, Höchst sich von dessen Gebahrung unterrichtet und Ihre Anerkennung der patriotischen Leistungen Oesterreichs in den wärmsten Worten ausgesprochen.

Der Vortag für Tirol und Vorarlberg zeigt die Abreise des Herrn Erzherzogs Statthalters Karl Ludwig nach Vojena mit dem Bemerkten an, daß sie aus der Ursache erfolgt ist, um den durch den Aufstand im Belstin bedrohten Landesgrenzen näher zu sein, auch bis auf Weiteres der Herr Statthalter keine Audienzen mehr erteilen wird. Eine am 3. d. M. in Innsbruck angekommen Schwadron Dragoner und Solbaten vom Fußregiment wurden von den Realschülern auf dem Exercierplatz der Klosterkaserne bis tief in die Nacht hinein gastlich bewirthet. Der dortige Bürgerausschuß hat beschlossen, das Contingent der Landesverteidiger der Stadtgemeinde Innsbruck durch Anwerbung von freiwilligen zu stellen und dieselben mit den hierzu bestimmten städtischen Scheibenstutzen, mit Verzicht auf die hierfür treffende Ararial-Zulage per je 7 fr. De. W. zu Gunsten der Freiwilligen, auszurüsten.

Das Central-Militär-Comité für patriotische Gaben erläßt folgende Erklärung: „In letzter Zeit sind dem Central-Militär-Comité durch die patriotische Gaben beim Armeekorps-Commando wiederholt Sendungen an Verbandzeug und Charpie mit der speciellen Widmung für ausdrücklich bezeichnete Truppenkörper zugekommen. Obwohl diese Sendungen mit aller Pünktlichkeit ihrer Bestimmung zugeführt werden, glaubt das Central-Militär-Comité doch bei diesem Anlasse darauf aufmerksam machen zu sollen, daß ähnliche Widmungen bei den Truppen nur auf den Bagagewagen eine nicht immer gesicherte Verwahrung finden, daß die Bagagen den Truppen bei Gefechtsvorrückung nicht nachfolgen, die Verwundeten jedoch auf den Verbandplätzen und in den nächsten Spitälern, die nöthige Pflege finden, es daher sehr leicht geschehen kann, daß bei größeren Gefechten in den Feldspitälern und bei den Sanitäts-Compagnien momentaner Bedarf an Verbandzeug eintritt, während derlei Gegenstände auf den Truppen-Bagagewagen nutzlos durch Monate umhergeführt werden. — Aus dem Grunde glaubt das Central-Militär-Comité das Ersuchen stellen zu sollen, daß fortan patriotische Gaben an Verbandzeug, Charpie u. dgl. nicht für speciell bezeichnete Truppenkörper, sondern für die Verwundeten der Armee überhaupt die Widmung erhalten mögen.“

Bis zum 6. d. M. wurden auf den oberösterreichischen Freiwilligen-Stationen 680 Mann zum oberösterreichischen Freiwilligen-Corps affinitirt. Die zur Ausrüstung deselben im ganzen Kronlande bisher eingegangenen patriotischen Gaben in Geld und Werthpapieren betragen bereits 65,900 fl.

Die in mehrfachen Freiwilligen-Bataillone erhalten braune Waffenröcke und graue Hosen, beides mit Paspoil, runde graue Hüte mit Federn und Adler, ferner schwarzes Riemzeug und Stiegen.

Die k. l. Postdirektion macht bekannt, daß die bestandene Beschränkung in der Haftung der österreichischen Postanstalt hinsichtlich der auf der Route Konstantinopel - Bukurest über Adrianopel oder Barua beförderten Sendungen wieder aufgehoben ist.

Der Justizminister hat die bei dem Komitatsgerichte zu Nagy Kalló erledigte Stelle eines Direktors der Hilfsämter, dem Hilfsämter-Direktions-Adjunkten bei dem Komitatsgerichte zu Arad, Aron Stefanovic, verliehen.

Herr A. Freiherr v. Rothschild hat dem Minister des Innern einen Betrag von 10,000 fl. mit der Widmung übergeben, daß derselbe ausschließlich nach den Bestimmungen des k. k. Armeekorps-Commandos den Witwen und Waisen der in dem gegenwärtigen Kriege vor dem Feinde gefallenen tapferen Krieger des rühmlichen kaiserlichen Heeres zugewendet werde.

Die Wallischauser'sche Buchhandlung (Josef Klemm) veröffentlicht soeben eine „Karte von Ober- und Mittel-Italien, Istrien und Dalmatien“, die nicht nur der Genauigkeit und Deutlichkeit wegen, mit welcher alle irgendwie bedeutenden Ortschaften, Straßen und Flüsse angegeben sind, auch ihrer eleganten und correcten Ausstattung wegen empfohlen zu werden verdient.

Der österreichische Sortimentens-Buchhändler. Die bekannten Zahlungsverlegenheiten, welche in Folge des gegenwärtigen Standes der Valuta in Oesterreich auch bei den österreichischen Buchhändlern hervorgerufen worden und auf der eben zu Ende gehenden Leipziger Messe hervorgetreten sind, haben in diesen Tagen, wie die „Volkzeitung“ aus Berlin schreibt, zu erneuerten Besprechungen im Börsenverein der deutschen Buchhändler geführt. Man ist dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Abwicklung der Rechnung 1858 nicht der Gegenstand einer allgemeinen Vereinbarung sein kann, daß es jedoch gerathen sei, in Beziehung auf die laufende Rechnung einen Modus ausfindig zu machen, über den ein möglichst großer Theil der deutschen Buchhändler sich verständigen könne. Der nachfolgende Vorschlag hat die Zustimmung der Anwesenden erhalten:

1. Der österreichische Sortimentensbuchhändler übernimmt die Verpflichtung, dem Publikum den Thaler nicht über 2 Gulden zu berechnen.

2. Zur Ostermesse 1860 wird der Durchschnittscours, den der Thaler in den ersten drei Monaten des Jahres 1860 über 2 Gulden gehabt hat, vom Börsenvorstand nach dem Wiener Courszettel berechnet. Die sich hieraus ergebende Differenz wird von den Verlegern und den Sortimentensbuchhändlern je zur Hälfte getragen.

3. Wenn bei Berechnung des Thalers zu 2 Gulden ein Gewinn für den Sortimentensbuchhändler sich herausstellen sollte, so verzichten die Verleger im Voraus auf die Theilnehmung an dem Gewinne.

4. Diese Vereinbarung kommt nur denjenigen zu Gute, welche in der Ostermesse 1860 richtig bezahlen.

Der Vorstand des Börsenvereins erwartet nunmehr die Zustimmung der beteiligten Verleger.

Bei dem am 5. d. M. in Pest abgehaltenen Pferderennen, das während heftigen Regens stattfand, liefen um den ersten Preis (1000 Ducaten) die bereits von der Wiener Bahn bekannte Pferde: Kate Tulloch, Harlequin, Agitation, Vaschi, Bozul und Ducrom. Die Stute „Agitation“ des Grafen Joseph Hunyadi siegte, Vaschi-Bozul war das zweite Pferd am Ziele. Die Preise in den andern Rennen gewannen Pferde der Grafen Oct. Rinsky, Georg Almasy und Ivan Szapary.

Handelsberichte.

A. B. Arad, 11. Juni. Das Geschäft in Früchten gestaltete sich auf unserem Plage in den letzten Tagen äußerst flau, und trat in Folge dessen in den Preisen sämtlicher Getreidearten ein Rückgang ein. Hafer, welcher noch in unserem letzten Berichte mit 5 fl. 20 kr. notirt war, ist heute mit 11 1/2 fl. W. erhältlich, Kukuruz mit 10 1/2 fl., Gerste zu gleichem Preise willig begeben. In Korn, Weizen und Halbfucht ist außer Detailumfängen auf dem getriggen Wochenmarkt, die ebenfalls nicht erheblich waren, nichts verkehrt worden.

Spiritus ist im Preise ebenfalls etwas gewichen und kann heute nicht höher als 39-39 1/2 kr. notirt werden, indem zu diesem Preise in den letzten Tagen mehrere Abschlässe erfolgten. Der fortwährend fühlbare Geldmangel in Verbindung mit dem Rückgange der Früchtpreise hemmt auch in diesem sonst beliebten Artikel die Speculation.

In Treber-Durchzug fanden bloß einige Detailverkäufe zu den früheren Preisen statt. Weine sind noch immer vernachlässigt.

Von Schläffen in Neß vernimmt man nichts Positives, daher sich auch kein bestimmter Preisansatz aufstellen läßt. Die Ernte ist im Ganzen ziemlich befriedigend, und wird in Ungarn und Banat, ungeachtet der von den Wärmern angerichteten Verheerungen, noch immer ein sehr bedeutendes Quantum liefern.

Die Witterung hat sich heute regnerisch gestaltet, da jedoch keine Schwüle herrscht, dürfte es sich bald wieder aufheitern.

Pester Medardmarkt.

(Im Anzuge aus dem „Pester Lloyd“.)

In Folge der kriegerischen Zeitverhältnisse und der allenthalben herrschenden Geldnoth war man schon im Voraus darauf gefaßt, daß der nun abgelaufene Medardmarkt kein günstiges Resultat ergeben werde, zumal auch die Zeitperiode, in welche derselbe fällt, erfahrungsmäßig schon an und für sich zur Abhaltung eines Marktes wenig geeignet erscheint.

Ganz besonders ist der Verlauf des Manufakturwaarenmarktes als ein ungünstiger zu bezeichnen. Aus Anlaß des in den meisten Theilen des Landes sehr geringen Zeit anhaltenden überaus schlechten Geschäftsganges und der knappen Geldverhältnisse waren die Käufer in ungenügender Anzahl zu Markte gekommen, und auch die Anwesenden fanden sich nicht veranlaßt, zu den dem gestiegenen Werthe des Rohmaterials entsprechend, beinahe durchgehend höher gehaltenen Preisen größere Entfänge zu machen. Der Baarenumsatz war demnach auch äußerst beschränkt, insbesondere aber das Komptantgeschäft und das Intasso so schlecht, wie es selbst bei dem drückenden Geldmangel kaum zu gemäßigten war.

Ein nicht viel besseres Ergebnis lieferte auch der Productenmarkt, und es veranlaßte zumest nur solche Artikel einen verhältnißmäßig bedeutenden Umsatz, die mit ärarischen Lieferungen in Beziehung stehen.

Von Schafwolle langten, in Folge der regnerischen Witterung vor dem Markte, selbst in 3 weischen, wofür dieser Markt eigentlich der maßgebende sein sollte, keine bedeutenden Zufuhren an. Die für ärarische Zulieferungen geeigneten Sorten wurden mit einem Aufschlage von 30-36 fl. rasch veräußert, die besseren Sortungen dagegen gingen flauer ab, und erzielten nur 20-30 fl. über die Preise der nämlichen Periode des Vorjahres. Von neuen Einfuhren kamen erst zu Ende des Marktes einige Pöden zu, und es läßt sich bei der geringfügigkeit des bezüglichen Quantums kein Preisverhältniß gegen das Vorjahr aufstellen. Von den Vorräthen alter Einfuhr wurden circa 500 Ztr. verkauft. Hauptrollen waren bei schwachen Bagern gefüllt, Garberwollen ziemlich vorhanden und begehrt. Ob ergüßigaja wurde rasch verkauft, dagegen war in veredelter Zigawolle wegen zu hoher Forderungen wenig Umsatz, ebenso in Siebenbürger, wovon übrigens auch nur wenig am Plage war. Beförderer J. A. Kellmalle hatte guten Abfag.

Küsfamen. In effektiver Waare, wovon hier, in Raab und bei Produzenten noch ca. 40,000 Wp., meist 1857er Waare lagern dürften, wurde nichts gehandelt. Auch auf Schluß in neuer Waare fand kein belangreicher Umsatz statt; im Beginne des Marktes wurden 4 1/4 fl. pr. Wp. loco Station angelegt, später jedoch waren nicht über 4 fl. zu erreichen, zumal die Angebote sehr bedeutend waren, und in keinem Verhältnisse zu der durch den Geldmangel und die Erwartung einer überall reichlichen Bedienung herabgesetzten Kaufkraft standen.

Hübel. Promythe Waare veranlaßte nur einen geringen Verkehr, zumest für den Consum; von Land- und gemischter Waare wurden einige hundert Ztr., erstere 22 fl. 5 Mr., letztere 21 fl. begeben. Auf Herbstlieferung kamen nur einige taußend Ztr. 21 fl. 52 1/2 Mr. — 22 fl. 57 1/2 Mr. zum Abschluß.

Getreide. Die Centrausfichten sind allenthalben sehr günstig, in Folge dessen haben die Kriegsvorgänge dem Geschäfte nur einen zeitweiligen Aufschwung zu geben vermocht. Seit der zweiten Hälfte des vorigen Monats hat der Verkehr allmählig immer kleinere Dimensionen angenommen und die Preise verfolgen seitdem eine fallende Tendenz.

Weinstein. Die günstige Meinung, welche sich für diesen Artikel seit längerer Zeit kundgegeben, war auch während des Marktes vorherrschend, so daß die nicht belangreiche Zufuhr, welche 700 Ztr. nicht überschritten haben dürfte, rasch und zu steigenden Preisen aufgekauft wurde. Man zahlte für rothe Waare guter Qualität 34 1/2-35 1/2 fl., geringerer 29 1/2-31 1/2 fl., weiße Waare guter Qualität 35-37 fl., geringere Sorten 31-33 fl. pr. Ztr.

Von gelbem Waage sind zum Markte im Ganzen etwa 150-160 Ztr. zugeführt worden, welche meist für Export rasche Abnahme fanden. Der größte Theil von obigem Quantum, ca. 120 Ztr., bestand aus Notener Waare, für welche 125 fl. pr. Ztr. bewilligt wurde. Siebenbürger ging theils zu gleichem Preise ab, theils aus einige Gulden billiger, Banater erzielte 122 fl. pr. Ztr. Von Notener Waare sieben neue Zufuhren in Aussicht, doch dürfte bei dem hohen Agiostande der jetzige Preis sich behaupten.

Honig. Bei ziemlich bedeutenden Platzvorräthen sind keine neuen Zufuhren angelangt. Verkauf wurden ca. 150 Ztr. geläuterte gelbe Waare 18 1/2-19 fl. pr. Ztr., in welchem Honig fülltes Gefäß 20-21 fl. pr. Ztr.

Spiritus. Bei den geringen Vorräthen und mangelnden Zufuhren aus den jenseits der Donau gelegenen Komitaten und den abermals gestiegenen Wiener Platznotierungen haben auch hier die Preise eine fernere mäßige Besserung erfahren, und sind heute mit 73-75 Mr. in Krantio zu notiren. Der Abfag in effektiver Waare blieb auf den im Verhältnisse zu unterm Lager immerhin nicht unbedeutenden Bedarf des Platzes und unterm Umgebung beschränkt, von Schläffen auf spätere Monate wurde bei der im Beliebenfalls als beendete zu betrachtenden Brennfaßion nichts bekannt.

In Treberbranntwein war der Umsatz ein verhältnißmäßig geringfügiger, obgleich dieser Artikel hinter der Steigerung der Spirituspreise noch ziemlich weit zurückgeblieben ist, man zahlte nach Qualität 18 1/2-21 fl. pr. Eimer.

Schwivig mangelt sehr am Plage, daher das Geschäft keinen größeren Umfang gewinnen konnte. Die Preise sind für Banater Waare 22-26 fl., Eyrmsische 24-28 fl. pr. Eimer.

Von Weinen wurde nichts zugeführt, das Marktgeschäft war ohne alle Bedeutung, Preise jedoch fest, und geringe Sorten selbst 1-1 1/4 fl. theurer.

Zweitschfen, türkische. Die Vorräthe von alter wie neuer Frucht sind jetzt nicht mehr von großem Belange, neue Zufuhren trafen nicht ein. Es zeigte sich wenig Kauflust und nur fast der Export sind einige unbedeutende Porten begeben worden. 1858er Waare kostete 11-11 1/2 fl., 1857er 9-9 1/2 fl. pr. Ztr. in Krantio; für das Weine, was noch am Plage ist, werden höhere Forderungen gestellt.

Habern. Die hiesigen Platzvorräthe wurden von fremden Lieferanten aufgekauft. Zufuhren waren unbedeutend, das Sammeln wird vernachlässigt, da bei den um 20-25 pct. gestiegenen Einkaufspreisen und der theureren Lebensmitteln die Sammler ihre Rechnung nicht finden.

Gearbeitetes Leder. Bei den auf das Allerbeste beschränkten Krediten und dem schwachen Marktgeschäft kann, trotz der Lebhaftigkeit im Geschäft mit Lieferungsartikeln, das Resultat kein besonders günstiges genannt werden. Die Preise, die sich während des Marktes um 10-20 pct. höher stellten, sind noch immer im Steigen, und da das Aerau seinen Bedarf nur allmählig deckt, so ist das Ende davon noch nicht abzusehen. Man notirt: Pünder bei sehr gelichteten Vorräthen 133-138 fl., Knopperunteren 120-130 fl., Kotzerzen, fast gänzlich fehlend, 118-124 fl., Wankleder, wovon die Bestände ebenfalls sehr gering, 115-125 fl. pr. Ztr. Kalbleder war etwas gebräutert und kostete 210-220 fl. pr. Ztr.

Kohleder. In den meisten Gattungen war der Abfag ein sehr belebter und wurden bei steigenden Preisen die Vorräthe größtentheils geräumt. Am bedeutendsten waren die Zufuhren in Kalbellen, und es blieben daher, ungeachtet des nicht unbedeutlichen Abfages, noch harte Bestände davon am Lager. Man zahlte für Ochsen-

häute 28-40 fl., Rauhäute, schwere 24-26 fl., mittel und leichtere 18-23 fl. pr. Paar. Kalbfelle ohne Köpfe 100-108 fl., mit Köpfen 90-100 fl. pr. Ztr.
Felle. Vollwollige Schaffelle waren in Folge der hohen Wolllpreise gesucht und wurden gut bezahlt; gelinde, trodene ferstliche Schaffelle erzielten 131-141 fl. pr. 102 St., leichtere Gattungen und Rawlenden waren vernachlässigt, letztere reultirten 63-78 fl. pr. 102 St., Gaisfelle waren wenig begehrt und gute Waare 426-141 fl. erhältlich. Stigelle, schwere 73-78 fl. pr. 102 St. bei schwachem Umsatz, leichte Sorte unbeachtet. Kammselle, ungarische 73-84 fl., Schmalzen, ungarische 33-40 fl. pr. 102 St. Von Siebenbürger schwarzen und weißen Kammsellen waren ca. 80,000 Stück zugeführt worden, welche für ärarischen Bedarf rasch aus dem Markte genommen wurden. Hahnenbälge 36-44 fl. pr. 110 St.
Wien, 8. Juni. Spiritu u. s. Seit einigen Tagen Geschäftstillle, und konnte sich der Preis nur schwach behaupten, da der Bedarf beschränkt und der Export mit Schwierigkeiten verbunden ist. Ein wesentlicher Rückgang im Preise ist nicht zu notiren. — Prompt 42 1/2-43 fr. Termine ohne Geschäft.

Amtliches.

Ernennungen. Die k. l. Landesdirektions-Abtheilung in Debenburg hat den Steueramtskontrolor 2. Klasse, Josef Wille, zum Steuerunterinspektor 3. Klasse ernannt.

Die k. l. Finanzlandesdirektions-Abtheilung in Kaschau hat im Statute der ausübenden Gefällsämler den Assistenten 5. Klasse Karl Spieß, zum Assistenten 1. Klasse, den Assistenten 5. Klasse Ferdinand Priviger zum Assistenten 2. Klasse, den provisorischen Assistenten 4. Klasse, Leopold Kruczmorsky zum Assistenten 3. Klasse und den Assistenten 5. Klasse Theofil Sarsafienicz zum Assistenten 4. Klasse ernannt.

Se. k. l. Apostolische Majestät haben dem Statthalteri-Vize-Präsidenten und Chef der Pressburger Statthalteri-Abtheilung, Heinrich Grafen A t t e m s, ferner dem Sekrätär des Finanzministeriums, Karl Freiherrn v. Scheuchens, ferner dem Ritter v. Kalchberg und Franz Freiherrn v. Schlehta, die geheime Rathswürde mit Rücksicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Veränderungen in der k. l. Armeekorps. Ernennungen und Beförderungen: Der Feldmarschall-Lieutenant und Armeekorps-Commandant Philipp Graf Etablon, bisheriger zweiter Inhaber des Dragoner-Regimentes Nr. 1, zum ersten Inhaber dieses Regimentes, welches von nun an diesen Namen zu führen hat; des Generalmajor und Truppenbrigadier Karl Eder von Braum, zum Feldmarschall-Lieutenant und Truppeninspektor; der Oberst Adolf Freiherr v. Wimpffen zu Wallberg, Commandant des Infanterie-Regimentes Ritter v. Benedek Nr. 28, zum Generalmajor und Brigadier.

Erhebungen. Zur Befetzung des Fleischergemeinbes und Aufstellung der Fleischer zu Notenan, Gesuche bis 25. Juni an das dortige Stadtrichteramt. Komitatskommisariatsstelle, 945 fl. bis 30. Juni bei dem Debenburger Statthalteri-Präsidenten, Notarstelle in Raba-Hibida im Eisenburger Komitat, 80 fl. u. s. o. 20. Juni b. d. Debenburger Hofdirektion. In der Thebanen Akademie zu Wien 1. Bataillone Stützungsplaz ungar. Abth., Gesuche bis 1. Juli an die betr. Statthalteri-Abth. Notarstelle in Bezdram, binnen 4 Wochen beim dortigen Komitatsgericht. Postmeistersstelle in Sörnye, Somogyer Kom., 200 fl. u. s. o. bis 26. Juni b. d. Debenburger Hofdirektion. Einnehmerstelle bei der Gefällensstelle und Depostenkasse in Dien, 840 fl. bis 20. Juni bei der Diner k. l. d. Abth. Einnehmerstelle bei dem Salnamte in Mohacs, 525 fl. bis 1. Juli bei der Finanzdirektion. Notarstelle in Szentes, binnen 4 Wochen beim Siegenburger Komitatsgericht.

Concurrenz. Ueber Graf Ziffer und Wolf Abrahamowitz (fürk. Unerkhanen) Firma Jfer und Abrahamowitz, Handelsleute in Wien bis 30. Juli. Kaufmännische Fabrikanten in Wien bis 1. August. Albert Bunzl, Privat in Wien bis 15. September. Verlassenschaft des Matias K u p y, Tagelöhner in Wien bis 25. Juni. Johann Mayer, gew. Handelsmann in Wien bis 31. Juli. Karl Mayer in Wien bis 31. Juli. Albeid Hölzner, Privat in Wien bis 11. Juli. Josef Zehrer, Handelsmann in St. Pölten bis 31. August. Johann Egger und dessen verorbene Gattin Urula in Niederdorf bis 25. Juni. Matias Janboni, Handelsmann in Bigolo Battaro bis 30. Juni. Benzel Reichner, Tuchmachermeister in Neuhofen bis 31. Juli. Gabriele Müller, geb. Denit, Fortifikationsrechnungsführerwitwe in Prag bis 1. August. Abraham Clafer, Schnitwarenhändler in Cereke bis 12. Juli. Franz Stindl, Webermeister in Bierzigbuben bis 6. August. Oswald Poisel, Webermeister in Sternberg bis 23. Juli. Johann Dorozak, Handelsmann in Mofelsburg bis 31. Juli. Alexander Winar, Handelsmann in Lemberg bis 31. August. Samuel Engel, Schnitwarenhändler in Pest bis 24. August. Thomas Zsjepp, in Dr. Fraboz bis 26. Juli. Georg und Christine K u f i t s, Handelsleute in Alföden bis 1. August. Ana von Kuffai in U. Kuffa bis 1. September. Gebrüder Medanic in Bucarci bis 29. August. Domenich Fabroni in Fiume bis 9. Juli. Christian S r o p t i u s, Hutmacher in Kronstadt bis 31. Juli. Friedrich S r y a t i u s, Uhmacher in Kronstadt bis 31. Juli. Georg G. Gyantju, Handelsmann in Kronstadt bis 16. Juli. Johann Engel, Handelsmann in B. Hunpab bis 28. Juli. Alexander G u f i n in Triest bis 31. Juli. Salvatore Conigliano in Triest bis 31. August. Antonio P i a r d i in Gijilo bis 25. Juni. Franquillo G a f a r i und dessen Gattin Caterina in Mailand bis 30. Juni. Antonio Philipp, Buchdrucker in Venedig bis 31. Juli. Romano A v a z i n i, Firma Cerolamo Avanzini's Erben, Handelsmann in Roscolano bis 31. Juli. Berl. des Pietro Cometti in Novato bis 4. August. Luigi Abbati in Mailand bis 31. Juli. Giuseppina Rosen verm. Quaglia in Gioibale bis 30. Juli.

Concurrenz-Aufhebungen. Konstantin K o s i c s, Grundbesitzer in Bácska, Mojes Kaufmann, Speereihändler in Genger, Franz Pille, Schlossermeister in Szahmar, Stefan Szatmari, Ostgeber in Gofapat. Johann K i t t e l, Webermeister in Körnerstadt, Daniel Schöbber in Schönberg. E. Wull, Schnitwarenhändler in Prag, Anton Orsklay, in S. A. Ujhely. Josef Grünwald in Pest.

Wochenmarktpreise vom 10. Juni 1859.

Namen der Verkaufsartikel.	Wien. Währung					
	Best.		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mezen						
Weizen	3	89	3	75	3	65
Halbfucht	2	84	2	65	2	50
Korn	2	50	2	40	2	30
Gerste	2	40	2	31	2	28
Hafer	2	31	2	30	2	29
Kukuruz	2	31	—	—	—	—
Hirse Halbe	—	7	—	—	—	—
Zentner						
Mundmehl	8	—	—	—	—	—
Sammelmehl	7	—	—	—	—	—
Weißpohl	6	30	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Hew	1	45	—	—	—	—
Stroh	1	5	—	—	—	—
Klafter						
Buchen Holz	9	97	—	—	—	—
Eichen Holz	9	46	—	—	—	—

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

Den 3. Juni. Szelecsi Elis Tagelöhnerin ref. 32 Jahre Nutzfurz. — 4. Juni. Heinrich Josef Stubenmädchenstochter r. k. 4 Monat Krämpfe. — 5. Juni. Gabriel Marie Schumacherstochter r. k. 39 Jahre Angina. — 6. Juni. Weimar Johann Gärtner r. k. 63 Jahre Ungelegenheit. — 7. Juni. Monti Robert Kaufmannstochter r. k. 11 Jahre Krämpfe. — 8. Juni. Simon Benzel k. l. Finanz-Beceßler r. k. 48 Jahre Zehtreiber.

Vernava.

Den 3. Juni. Acs Emeric Tagelöhner ref. 82 Jahre Altersschwäche. — 4. Juni. Wj Elis Tagelöhnerstochter r. k. 3 Monat Krämpfe. — 5. Juni. Marzall Martin Schustermeister r. k. 34 Jahre Sehtstorb. — 7. Juni. Zäber Peter Tagelöhnerstochter u. u. 1 Jahr Zehtreiber.

Scharfad.

Den 2. Juni. Patoki Ludwig Cattlehiohn r. k. 8 Jahre Scharfad. — 6. Juni. Marosin Aloisia Tagelöhnerstochter r. k. 14 Tage Krämpfe. — 9. Juni. Gient Rosalia Barbierstochter r. k. 11 Tage Krämpfe.

Pozras.

Den 1. Juni. Schweffer Josef Speereiwarenhändler r. k. 51 Jahre Selbstmord.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Nr. 14
Von
wird
genet
al bely
von
alten
Wit
ungsmet
16. Zu
Gemeinde
höheren
Pau
Die
städtischen
rieth von
wird an
von den
gründen
d. M.
nehmer a
bezeichnet
verfichen
Arad
526.
1859.
Ar
A
birosag
rint mit
hagyatok
kisenjoz
591. sz.
arveres
az eslo
jara, a
jara, mi
Mely
hivatnak
arveresi
megtekint
ba, hogy
aron ala
Egy
vanoknak
penzezel
Kis
3429. s
1859.
Az
hagyatok
tik, mikor
september
yasa ne
Min
örökhaty
dolna ut
az elhalt
mindazok
tanusztok
jogukat
ev alatt
guk kim
kat nyu
tek, mel
üggyved
ökössol
met kim
datni, a
vagy ha
volna, az
az allad
Arad
3563
1858
Ar
A
5-
tik, mikor
Bekönyv
csult sar
ptra bec
e. jun
örakor te
alol is el
A b
endö, eg
segéd ur
Arad
Az
röl közh
mint Kim
kielgites
lezalgot
kocsinak
meprende
nius 21-
ven, erre
Kelt

Nr. 5676.

(659-3,3)

Edikt.

Vom k. k. Komitatsgericht zu Alt-Ad als Handelsgericht...

Zum k. k. Komitatsgericht wird der Advokat J. U. Dr. Perger...

Es haben daher alle Personen, welchen was immer für Ansprüche...

Die Kaufungen werden daher an den bestimmten Tagen...

Zur Befähigung des einheimlichen Vermögensverwalters...

so wie des Gläubiger-Ausschusses, wird die Tagfahrt auf den 2. August...

festgesetzt, zu welcher die Gläubiger mit dem Befugnis...

gegen den Gemeindefiskus eingeleiteten gerichtlichen Untersuchungen...

das schließlich auch bei dieser Tagfahrt die Beendigung des Konkurses...

Vom k. k. Komitatsgerichte. Arad am 31. Mai 1859.

2762 sz. (685-2,3) 1859.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közlirre tétetik...

Felhivatnak emelőkön mindazok, kik ezen ingatlanokra...

Aradon május 16-án 1859.

Cs. k. megyetörvényszék

1172. (660-3,3)

Arverési hirdetmény.

A pécskai es. k. kincstári tisztartóság részéről közlirre tétetik...

A családok között 1859-ik év Junius 15-ik napján...

és végre a nagykali erdőben 1859-ik év Junius 18-ik napján...

Venni szándékozik a fent kitett napokon mindenütt a helyszínen...

Cs. k. k. tisztartóság.

Vicitation-Verlautbarung

Von Seite des Pfescher f. f. Verwalteramtes wird hiemit bekannt gemacht...

Von den Magyuar- und O. Pfescher Waldböden den 14. Juni 1859.

Von den Gálaler Waldböden den 15-ten Juni 1859.

Von den Apáthfalvai Waldböden den 16-ten Juni 1859.

Von den Csánader Waldböden den 17-ten Juni 1859.

Von den Nagylaker Waldböden den 18-ten Juni 1859...

Kaufungen werden hiemit föhligst eingeladen...

Pécska den 1. Juni 1859.

3582. (2,3-676) 1859.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. k. vár. kik. bíróság részéről közlirre tétetik...

Aradon május hó 13-án 1859.

Cs. kir. v. k. bíróság.

Nr. 5279.

(1,3-702)

Kundmachung.

Vom Arader f. f. Komitatsgerichte wird über Ansuchen des Wilhelm Berger...

Die Kaufungen werden daher an den bestimmten Tagen...

Vom k. k. Komitatsgerichte. Arad am 30. Mai 1859.

3963. (705-1,3) 1859.

Kundmachung.

Von Seite des f. f. städt. deleg. Gerichtes in Arad wird hiemit bekannt gegeben...

Die Kaufungen werden daher an den bestimmten Tagen...

Arad am 19. April 1859.

f. f. städt. deleg. Gericht.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság által ezennel közlirre tétetik...

Felhivatnak emelőkön mindazok, kik ezen ingatlanokra...

Aradon május 3-án 1859.

Cs. kir. v. k. bíróság.

Nr. 632 a. c. 1859.

Vicitation-Kundmachung.

Mit Erlaß der f. f. Statthalterei-Vertheilung vom 5. April 1859...

Die beizuliegende Vicitation-Verhandlung wird am 20. Juni 1859...

Arad am 3. Juni 1859.

Das f. f. Komitats-Bauamt.

Z. 5298. (703-1,3) 859.

Edikt.

Von dem Arader f. f. Komitats-Gerichte wird über Ansuchen des Samuel Deutsch...

Die Kaufungen werden daher an den bestimmten Tagen...

Vom k. k. Komitatsgerichte. Arad am 31. Mai 1859.

389-2,3

Arverési hirdetmény.

Dr. Ritter Gyula által képviselt aradi lakos Marinkovits György...

Aradon május hó 7-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

8611 sz. (687-2,3) 1859.

Hirdetmény.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság által mindazok, kiknek mint hitelzőknek...

Aradon május 10-én 1859.

Cs. k. v. kik. bíróság.

Ad Nr. 595 ac. 1859.

Kundmachung.

Zur Verwirklichung der im heurigen Jahre 1859 vorzunehmenden...

2. Stud. größere Operations-Zillen jebe um den Preis 4 200 fl. - fr. österr. Währung.

Wegen Vintage der Lieferung dieser Gegenstände, wird zu Folge...

Die näheren Bedingungen können, bei dem gefertigten f. f. Komitats-Bau-Amte...

Arad am 3. Juni 1859.

Das f. f. Komitats-Bau-Amt.

Kundmachung.

Vom k. k. Militär-Genie zu Mezöbereg, Befehls-Genie-Comitatis in Ungarn, wird hiemit...

a) Das Caffehaus im Neugebäude; b) Das Caffehaus im Altgebäude;

Die Verpachtung findet im schriftlichen Offertverhandlungswege statt...

1-ten. Unternehmungslustige für ein oder das andere der benannten Regalien...

2-ten. Ist im Offerte das Regale, auf welches offerirt wird, nach den oben sub a) bis g)...

3-ten. Neue Offerten, deren Anbote nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide...

4-ten. Die Ertheiler der Regalienpachtung dagegen werden zum Abschluß des Contrakts...

5-ten. Offerte mit anderen als den vorgezeichneten Bedingungen, namentlich solche, die mit...

Nr. 1451. (653-3,3) 4263. sz. (666-2,3) 1859.

Kundmachung.

Von Seite des Méneser f. f. Domänenamtes wird hiemit kundgemacht...

Aradon május hó 13-án 1859.

3319 sz. (2,3-678)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. k. vár. kik. bíróság részéről közlirre tétetik...

Aradon május hó 13-án 1859.

Cs. kir. v. k. bíróság.

4631. (2,3-686) 1859.

Hirdetmény.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság által közlirre tétetik...

Aradon május 1-én 1859.

Cs. kir. v. kik. bíróság.

(665-3,3)

528.

1859. (684-2,3)

Arverési hirdetmény.

A kisenői es. k. szolgabírói hivatal-bíró-ság által ezennel közlirre tétetik...

Melyre a venni kívánók oly kijelentéssel hivatnak meg...

Kisenői es. k. szolgabírói hivatal-bíró-ság május 26-án 1859.

Das f. f. Komitats-Bau-Amt.

(3,3-646)

Nichtamtliche.

Eine (667-3)

Kalefche

ist billig zu verkaufen, Hoffnungsgasse Nro. 5.

Ein (3,3-667)

möblirtes Zimmer

für einen einzelnen Herrn wird bald zu mietzen gesucht.

Dröner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glas-Handschuhe...

Spezerei-Handlung des Josef Villin in Arad.

(1,3-707)

Hausverkauf.

In der Kohlengasse sub Nr. 9 ist ein ganz neu erbautes Haus...

Josef Zabity zu erfragen.

Bettzeug.

als: 3 große Polster, 1 kleiner, 1 Tuch, 2 gesteppte...

70 hold kaszáló

az aradi határban a szerezsházi pusztán idei kaszálásra...

Tavaszy Antal ügyvéd.

(1,3-700)

Bad Vátza.

Das Bad Vátza in Seitenbürgen, in einer sehr angenehmen...

Der Badpächter.

(1-3 708)

HÖBLER JÁNOS

fodrászati és hajvágási tereme

„az Adonishoz”

ARADON

f. évi Junius hó 1-től az uri-utczában, Szabó-féle házban...

„fehér kereszt” vendéglő átellenében létezik.

Jean Höbler's

Haarschneide- und Frisur-Salon

„zum Adonis”

in Arad,

befindet sich 1. Juni l. 3. in der Herrengasse, im Szabó'schen Hause...

Aradon május 1-én 1859.

Mit k. k. Allerh. Privilegium und kön. preuß. und kön. bair. Approbation.

Frühlingskränzen vom Jahre 1859.

Med. Dr. Borchardt's KRÄUTER-SEIFE.

Preis eines verpackten Original-Päckchens 42 fr. öst. W.

Dr. Borchardt's k. k. a. priv. Kräuter-Seife ist nach den beglaubigten rühmlichen Beurtheilungen hochachtbarer Aerzte und Privatpersonen als das Reinste und Beste für die Haut anerkannt...

1/2 Päckchen 70kr. ö. W.

Med. Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta.

1/2 Päckchen 35kr. ö. W.

Dr. Suin de Boutemard's aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetzte Zahn-Pasta gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit zur zuverlässigen Reinigung und Erhaltung der Zähne...

4 Tiegel Kräuter-Pomade 85 fr. ö. W.

MED. DR. HARTUNG'S KRÄUTER-POMADE und CHINARINDEN-OEL.

4 Tiegel Chinarinden-Oel 85 fr. ö. W.

Die Dr. Hartung'schen privilegirten Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Kleitenwurzel- und den meisten anderen Haarölen...

Obige, durch ihre anerkannte Nützlichkeit und Solidität so beliebt gewordene Artikel sind unter Garantie der Echtheit sowohl in dem alleinigen Lokal-Depot der Stadt Arad, als auch bei folgenden pl. t. Firmen in gleichmäßig guter Qualität stets zu haben...

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich mannigfache Nachbildungen und Fälschungen hervorrufen, wollen die geehrten pl. t. Konsumenten unserer, im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel so wohl auf deren mehrfach veröffentlichte Original-Verpackungsart, als auch auf die Namen DR. BORCHARDT (Kräuter-Seife), DR. SUIN DE BOUTEMARD (Zahn-Pasta), DR. HARTUNG (Chinarinden-Oel und Kräuter-Pomade), so wie auch auf die Firmen unserer, durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzial-Zeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen alleinigen Herren-Ortsdeponitäre zur Verhütung von Täuschungen genau achten.

Vermiethungen

Ein ganzes Haus, in der Waldgasse Nr. 5, mit 3 schönen Zimmern, Küche, Keller, Speis und Holzlage, dann einem schönen Obstgarten, ist vom 1. Juli oder August l. J. zu vermieten. Auskunft im Hause. (699-1)

Ein Gewölbe zu vermieten. Im Ackermann'schen Hause am Hauptplatz ist ein Gewölbe zu vermieten. Das Nähere zu erfragen bei Herrn L. Brüll. (599-8)

Am Hauptplatz im Graf Forray'schen jetzt Radasi'schen Hause im 1. Stock, ist ein großer Salon nebst einem Vorhause auf die Hauptfront mündend, welcher insbesondere auch für ein Verkaufsbüro Local geeignet, vom 1. Juli d. J. zu vermieten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Modewaaren-Handlung des Andreas Weiß im selben Hause. (404-21)

Im Graf Forray'schen Hause am Hauptplatz sind 2 möblirte Gastzimmer zu vermieten. Näheres ertheilt aus Gefälligkeit Herr Rudolf Leopold dort im Hause. Dasselbst ist auch ein unmöblirtes Zimmer zu erfragen. (2,3-691)

Eladó.

Ifj. Novák Péter esödtömegéhez tartozó Arad-bernyávi 934. sz. alatt lévő 2236 öles kertest s házat, — a radnai uton fekvő s löherrel bevetett házhelyet, — valamint a 247. számú jó minőségű kaszálót magányalku s kedvező feltételek mellett örök áron eladja

Mály Gedő. ügyvéd mint tömegrognok.

Ein schöner Jalousiewagen

auf Druckfedern ist billigst zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei dem Herrn Sattlermeister Johann Wittek, Kreuzgasse Nr. 11. (2,3-697)

S. k. priv. Theiß-Eisenbahn

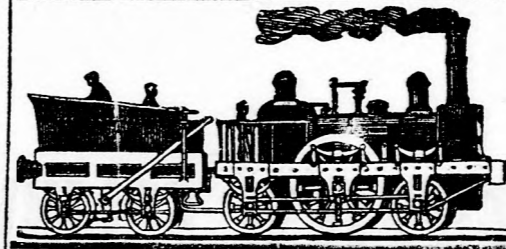
Fahrordnung

Gesucht wird ein Weingarten

in Ménés oder Paulis, nicht unter 10 Bock groß, zu kaufen. Anträge wollen an Herrn Leon B. Tedesco in Arad geleitet werden. (680-2,3)

600 Stück Massschweine

sind in größeren und kleineren Parthien wie auch paarweise zu verkaufen auf der grülich Zelensky'schen Puszta Ötvényes nächst Arad. (11-524)



Large advertisement for the Credit-Anstalt lottery. Title: 'Eisenbahn-Lose der Credit-Anstalt'. Prizes: 250,000, 40,000, 20,000, 5,000 fl. öst. W. Organizer: Ch. Wallfisch & Söhne. Drawing date: July 1st.

Advertisement for Gustav Greger, 'Das Produkten-Commissions- und Expeditions-Geschäft'. Located at Heinz'schen Hause, Hauptgasse.

Advertisement for 'Kundmachung' (Public Notice) regarding train schedules between Grosswardein and Püspök-Ladány. Includes a table of departure and arrival times.

Advertisement for 'Schneebergs Kräuter-Allop' for various ailments like colds and coughs. Prepared by Franz Wilhelm and Julius Bittner.

Table of train schedules for the S. k. priv. Theiß-Eisenbahn. It lists routes between Miskolcz, Grosswardein, Arad, Pest, and Wien, with departure and arrival times.

thungen

aus, in der Wald- mit 3 schönen, Keller, Speis ann einem schönen ist vom 1. Juli zu vermieten. (699-1)

vermieten. fichen Hause am Gewölbe zu ver- ähere zu erfragen (599-8) L. Brüll.

ag im Graf For- dasd'schen Hause ein großer Salon orhaufe auf die end, welcher ins- ür ein Verkaufs- om 1. Juli d. J. Nähere Auskunft die Modewaren- andreas Weiß im (404-21)

h'schen Hause am d 2 m ö b l i r t e vermieten. Nä- Gefälligkeit Herr ort im Hause. ch ein unmoblir- fragen. (2,3-691)

(2,3-679)

do.

er esdötömegéhez ávai 934. sz. alatt tet s házat, — a s löherrel bevetett mint a 247. számú löt magányalku s mellett örök áron

ily Gedö. mint tömegöndök.

hóner

ewagen

billigt zu verka- u ertragen bei dem

ann Wittek, usgasse Nr. 11.

eiß-Eisenbahn.

dmung

Table with 2 columns: Time (e.g., 30 M. Früh, 15 Nachmittags, 25 Abends) and empty cells.

Table with 2 columns: Time (e.g., 30 M. Früh, 15 Nachmittags, 50 Abends) and empty cells.

Table with 2 columns: Time (e.g., 44 M. Nachts, 20 Früh, 6 Früh) and empty cells.

Table with 2 columns: Time (e.g., 30 M. Früh, 15 Nachmittags, 50 Abends) and empty cells.

st und Wien. 45 Nachmittags, 10 Abends, 26 Nachts, 4 Früh, 33 Früh, 10 Früh, 36 Abends.

48 M. Abends, 31 Früh, 2 Nachts, 33 Früh.

5 M. Abends, 49 Früh, 38 Nachts, 45 Früh, 11 Früh, 10 Früh, 36 Abends.

ahnbofen angehängten (3-587)

Direction.

Nr. 47. (Samstag) Feuilleton-Beilage zur Arader Zeitung. (11. Juni.) 1859.

Lieder an das deutsche Volk *

I. Die Deutschen im März 1859.

Es war der Himmel überzogen, Als durch's Gewölk die Sonne bricht, Und weit erscheint der Himmels Bogen, Und herrlich glänzend ist es, licht.

Die Leidenschaften jeho schweigen, Die arg die Deutschen aufgeregt, Zu keinem Zwiespalt sie sich neigen, Nur e i n Gefühl sie nun bewegt.

So wie es früher nie gewesen, Obi jetzt der Deutschen Sinn sich kund, Es sind die Deutschen nun genesen, Bereit in einen Herzensbund.

Das mit dem Vorbeer hoch befränzte, Das, Keutich vor Allen sich gezeigt, In dem Befreiungskampfe glänzte, Nur dies ist stille — Preußen schweigt.

Der Keutische lernte nicht vergessen, Was die Vergangenheit erlebt, Weß sich Napoleon vermessen, Tief aus dem Grabe sich erhebt.

Von neuem will es jetzt sich zeigen, Das Schreckniß wieder gräulich droht; Der Keutischen Einigkeit wird's weichen, Die immer noch den Sieg gebot.

Dir tapferes Volk, dir Preis und Ehre, Das siegen wird nun überall; — Ja, jeho mit des Schwertes Schmere Bermalmen auf den Erbfeind fall.

II. Auch im März 1859.

Jubel hat das Herz ergriffen, Deutschland ist nunmehr erwacht; Seht's mit vollen Segeln schiffen, In die Helle aus der Nacht.

Endlich ist es Tag geworden, Und des Lichtes Sonnenstrahl Leucht' durch Siden wie durch Norden, Und gerüstet steht's im Stahl.

Als e i n Volk sich Alle fühlen, Wahn nicht ist der Keutischen Sinn, Selnes Feindes em'ges Wühlen Bringet nimmermehr Gewinn.

Nicht im Reich der Träume lebend, Hoch hebt sich des Keutischen Brust, Die selbstständigkeit erstrebend, Seiner Stärke sich bewußt.

III. So war's, so i st's.

Nacht war der Frühling meines Lebens, Im Herbst ist es lichter Tag; Ich wünschte damals nur vergebens, Das Ziel in finst'rer Ferne lag.

Sich Keutich zu nennen, war Verbrechen, Das Wort für Keutichland war verpönt, Der Korje drohte es zu rächen, Es wurde Keutischer Sinn verhöhnt.

Von Thorheit war das Volk ergriffen, Von Vatern war, was Keutich, gehäßt: Ich sah es gen den Abgrund schiffen, Von blinder Leidenschaft gefaßt.

Wie anders ist es nun geworden! Als Vatern, Keutischer, nicht es gibt; In Siden nicht und nicht in Norden Wird Keutichlands Ehre mehr geliebt.

Das was so lange hat geträumet, Wonach ich fruchtlos ba gestrebt, Ist Wahrheit jetzt, was ich geträumet, Ich hab vergebens nicht gelebt.

IV. Am 50. Jahrestag der Schlacht bei Aspern.

Fünzig Jahre haben sich ergossen, Eisen, in das Meer der Ewigkeit, Seit des Heldenblutes Ströme fließen In des Sieges hoher Herrlichkeit; Seit bei Aspern ward von Karl zernichtet Jener Janber, welcher band die Welt, Wo die schaurig finst're Nacht gelichtet, Zeigt zum sonnenklaren Tag erhellt.

* Von der „Neuen Münchener Zit.“ mit der nachfolgenden Note veröffentlicht: „Ein gekrönter Sängler, welcher in seiner hohen Keutischen Gesinnung unserm ganzen Volk wohlbekannt, ehrwürdig und theuer ist, sang vor Kurzem die nachstehenden Lieder. Ihre Töne sind wohlgeignet in jeder Stammverwandten Brust einen freudigen Nachklang zu wecken. Darum erbat sich, und erhielt ein alter Diener des Hau- tes die buldvolle Erlaubniß, den Gesang auch „draußen vor dem Thore wiederhallen zu lassen.“

Wiederum erhebet sich die Hyder, Keutichlands alter Erbfeind zieht heran; Oestreich's tapf're Krieger sind' er wieder, Aber nimmermehr den früheren Bahn, Freudig her aus den verklärten Welten, Mit dem ew'gen Siegeskranz gekrönt, Auf die Söhne sehen stolz die Helden, Mit der Gegenwart nunmehr versöhnt.

Zubelnd bei des Schlachtenraus Klängen, Nach des Krieges furchendem Gewühl, Lebt im ganzen Volk ein glühend Drängen, In des Rechtes heiligem Gefühl, Kühn tritt Oestreich in des Kampfes Schranken, Unerschütterlich, wenn auch allein, Gleichviel ob die Andern alle schwanken: Oestreich wird, es m u ß jetzt siegend sein.

Eudwig.

Die Corps-Commandanten bei der Armee in Italien.

(Aus der „Militär-Zeitung.“)

Der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Edmund zu Schwarzberg, jüngster Sohn des um Deutschlands Befreiung vom bonapartistischen Joch hochverdienten Feldmarschalls Fürsten Karl, steht in dem kräftigen Alter von 56 Jahren und war wenige Monate nach dem Ableben des Vaters als Cadet (im Februar 1821) in das 33. Infanterie-Regiment eingetreten.

Der Fürst hatte für die Reiterwaffe vorherrschende Neigung und diente in dieser vom Rittmeister bis zum General-Major. Als Oberst stand er dem 4. Kürassier-Regimente durch 9 Jahre vor (1836 bis 1844), kam dann als Brigadier nach Linz und 1847 in Dienstleistung zum Hofkriegsrath nach Wien.

Nach den Märztagen bat der Fürst um Verwendung bei der Armee, und erhielt eine Brigade im Reserve-Corps des FML. Grafen Nugent. Als dieses Corps zu Ende Mai in Verona eingerückt und Schwarzenbergs Brigade, welche sich wäh- rend der Vorrückung in zahlreichen Gefechten hervorgethan, .. andere Kruppen-Abtheilungen eingetheilt worden war, blieb er im Hauptquartier und führte mehrere Streif-Commanden mit glücklichem Erfolg.

Der Tod des Generals Fürst Loris veranlaßte den Corps-Commandanten FML. Baron d'Aspre, den Fürsten als Ersatz zu wählen und von diesem Momente beginnt seine mit großem Erfolg gekrönte Thätigkeit und umsichtige Führung der Brigade, welche im italienischen Kriege 1848 namentlich durch die Tage von Custozza und Mailand bezeichnet sind.

Im Gefechte bei Sona, 23. Juli, erstürmte der Fürst die Höhe von S. Giustina und warf den Feind gegen Osteria del Bosco. Am Tage der Schlacht von Custozza eilte er von Peschiera, in der drückendsten Sonnenhitze, der Brigade Kerpan zu Hilfe, welche bei Monte Gobio bereits im Kampfe stand. Es war 5 1/2 Uhr Abends, als der Fürst seine ermüdeten Truppen auf la Bagolina in zwei Angriffscolonnen dirimirte, und ohne sich in ein Feuergefecht einzulassen, den Feind mit dem Bajonnet von den Bergrücken nach abwärts auf Custozza warf; eine Unternehmung, welche die Piemontesen nöthigte, die zwischen Sommacampagna und Custozza eingenommene Position zu verlassen, sich nach der Ebene zu flüchten und den Rückzug nach Villafranca anzutreten.

Bei der Vorrückung auf Mailand am 4. August befehligte der Fürst die Avantgarde des Corps. Er ließ die vom Feinde zur Vertheidigung hergerichteten Orte Nosedo, Bajano und Vigentino mit Sturm nehmen und folgte den Fliehenden bis vor die Mauern Mailands, wo er sich trotz der Entfernung unserer Armee festsetzte. Nicht nur, daß er den gewonnenen Vortheil zur Bezwingung der lombardischen Hauptstadt nicht fahren lassen wollte, er ließ vielmehr seine Brigade den Lambro übersehen, den Feind auf allen Punkten bis an die Wälle zurückwerfen, und behauptete ungeachtet der ununterbrochenen Beunruhigungen nicht nur seine Stellung, sondern ließ auch die am äußersten linken Flügel von der Porta Ticinese auf Gewehrschußweite gelegene Häusergruppe besetzen. Das Schicksal Mailands und des ganzen Krieges war entschieden, und Fürst Schwarzenberg wurde für diese umsichtige, von großem Erfolg begleitete That mit dem Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet.

Im November 1848 zum FML. befördert, erhielt Fürst Schwarzenberg die Eintheilung als Divisionär bei der Armee in Ungarn, und nahm an den Kämpfen bei Kapolna thätigen und entscheidenden Antheil; bei Eröffnung des Sommerfeldzuges

1849 bekam er das Commando des 3. Corps, war aber durch die Mühseligkeiten der vorhergegangenen beiden Feldzüge in seiner Gesundheit so sehr erschüttert, daß er nachgedrungen das Commando niederlegen und Heilung in Bädern suchen mußte.

Fürst Schwarzenberg hatte schon im italienischen Kriege den Orden der eisernen Krone II. Classe erhalten; später mit dem Commando der 4. Armee zu Lemberg ad interim betraut, erfreute er sich im November 1851, als Seine Majestät Galtzien bereiste, der ersten Classe diese Decoration und vertauschte die Stellung in Lemberg mit dem Corps-Commando in Wien, wo ihm mehrmals Gelegenheit geboten wurde, bei größeren Uebungslagern die Allerhöchste Anerkennung einzuernten.

Ein improvisirter Ball im österreichischen Hauptquartier.

HP Hauptquartier Carlasko, 24. Mai.

In Mitte der kriegerischen Ereignisse, die in ihrem furchtbaren Ernste die Augen aller Welt auf sich ziehen, gibt es auch Momente, wo morgen vielleicht schon den sprühenden Mäandern feindlicher Geschosse ins Auge sehende Krieger, obwohl auf Alles gefaßt, nur der Freude des Augenblicks sich hingeben. Einen solchen Moment erlebten wir gestern Abend, und dürfte dessen Schilderung als Bild der heiteren Seite des Kriegslebens dem Leser nicht uninteressant sein.

Schon gestern Vormittags circuirte in militärischen Kreisen ein von Hrn. Oberstleutnant L. improvisirtes Soldatenlied, das unser trefflicher Capellmeister F a h r b a c h vom Infanterie-Regiment Hesse am Mittag im Lager auf einer türkischen Trommel in Partitur gesetzt hatte. Wie verlautete, sollte dasselbe bei dem wie gewöhnlich Abends stattfindenden Militär-Concerte gesungen werden. Ein drohendes Gewitter zog Nachmittags glücklicher Weise rasch vorüber, und so versammelte sich die ganze neugierige Welt des Hauptquartiers Abends um 6 Uhr am Plage, der sich vor der Domkirche ausbreitet und in dem „Café di Commercio“, das unter schönen Arkaden liegt, welche die eine Seite des Plazes begrenzen. Am Plage selbst saßen die Officiere des Regiments Hesse zwischen den, mit den Patronenfächern, Hüten und Mänteln behängten Gnomophymiden, auf Strohhingestreckt, dem „dolce far niente“ huldigend. Beim Erscheinen des Commandanten, Grafen Gyalai, erhoben sich sämtliche Anwesende, und die Truppen brachen, wie gewöhnlich, in ein enthusiastisches Hoch aus.

Nachdem sich der Feldzeugmeister an einem Tische des erwähnten Caféhauses niedergelassen, nahmen auch wieder die Truppen auf dem großen, schwellenden Divan des mit Strohhingestreckten Platers in den ihnen zuträglichsten und ungenirtesten Stellungen Platz.

Die Musik begann mit tadellos ausgeführten Cavatinen und Duos aus beliebten italienischen Opern. Das Lied, betitelt „die Wiener Freiwilligen an die zweite Armee“, gefiel sowohl durch seinen höchst sinnigen volksthümlichen Text, wie auch durch die einfach kräftige und leicht ins Gehör gehende Melodie ungemein. Als Gyalai dem Componisten in freundlichster Weise seine Zufriedenheit ausdrückte, ertönte von Neuem, von rauschenden Fanfaren der Musik begleitet, ein lauter, anhaltender Jubel. Die hierauf folgende Aufführung eines Ländlers war das unverabredete Signal zur Verwandlung des ganzen Plazes in einen Tanzboden. Hier konnte man Husaren mit Rägern, Uhlanen mit Artilleristen, Infanterie und Genie in bunter Abwechslung mit einander walzen sehen, ohne eigentlich unterscheiden zu können, welcher Theil das schöne Geschlecht repräsentirte.

Die müde Mannschaft fand bei den heimischen Klängen ihre ganze Elastizität wieder, gleich wie sie stets bei den Signalen, die sie zum Kampfe rufen, nach den anstrengendsten Märschen ihre volle Kraft entwickelt. Zwischen den Reihen der Tanzenden tummelten sich andere Krieger mit den Tränkkübeln ihrer Pferde um die aufwirbelnden Staubwolken durch Bespritzen mit Wasser zu beschwichtigen.

Nachdem die Truppen ihrer Tanzlust Genüge gethan hatten, traten zwei der gemüthlichen Säger Ober-Oesterreichs hervor, im gutstimmenden Duette ihre heimatlichen „Tödler“ und auf das Kriegesleben Bezug habende „Schnaderhüpfeln“ und „Tanz-Liedle“ zum Besten gebend, deren Pointen meist einen Sturm von Lachen hervorriefen, in das Alle ausnahmslos einstimmt. Interessant war es, zu sehen, wie diese beiden singenden Soldaten, die sog. Holzmüge gegen das linke Ohr gedrückt, mit umgeschlagenen Hemdtrügen, den Mantel leicht über die

Achseln gehängt, dem Feldherrn gegenüber standen, dem ihre frohe Ungezwungenheit zu gefallen schien. Als nun die wild-reizenden stürmischen Klänge des Csárdás ertönten und von den Ungarn mit lautem Gien begrüßt wurden, erreichte die heitere Stimmung des Abends ihren Höhepunkt. In verschiedenen Gruppen wurde von den Magyaren der nationale, kriegerische Tanz mit Feuer und Begeisterung aufgeführt. Die Augen blitzten, die Sporen klirrten, und in wirbelnden Kreisen bewegten sich geschmeidig die früheren Csárdás der unermesslichen Pustten.

Mit vielem Wohlgefallen sah Graf Gyalai (selbst ein geborner Ungar) dem wirklich charakteristisch schönen Tanze zu, der zweimal wiederholt werden mußte. Auch Prinz Nikolaus von Nassau, als Ordonnanzoffizier des Feldherrn im Hauptquartier anwesend, äußerte den tiefen Eindruck, den sowohl die zu wilder Lust anspornende Melodie, wie auch die echt nationale Ausführung des Csárdás auf ihn machte.

Als Graf Gyalai unter den Klängen des kriegerischen „Militär-Signal-Marsches“ durch die Reihen seiner Traben hindurchschritt, war es schon spät Nachts (9 1/2 Uhr) und die Luft ertönte wieder von den enthusiastischen Hochrufen in allen Sprachen. Noch lange währte die bewegte, heitere Stimmung fort, und die sardinischen Bewohner Carlasko's waren Zeuge sowohl von der Anhänglichkeit der Truppen an ihren ritterlichen Kaiser, als auch von der tiefen Harmonie, die vom Höchsten bis zum Niedersten unsere Armee mit einem Bande umschlingt, das die hohe Devise trägt: „Mit Gott für's Vaterland“.

— Die Zruaven amüsiren sich durch Theatervorstellungen; ein Pariser Journal veröffentlicht folgenden Zettel:

Theater in Tortona.

Ohne obrigkeitliche Bewilligung. Heute am 23. Mai 1859 haben die Schauspieler der Gesellschaft des 3. Zruaven-Regiments die Ehre zur Feier der Schlacht von Montebello anzuführen:

„Bonne Raclée.“

einactiges Trauerspiel mit Couplets. Da Frau Ristori nicht rechtzeitig angelangt ist, so übernimmt deren Partie Beaurisset, jedoch nicht das Mitglied der Comédie française, sondern Jean Beaurisset, Korporal und Trompeter; mit ihm spielt der Sergeant Baclament. Ferner wird aufgeführt

„Solina und Nanette“

in 3 Akten, eigens um die Piemontesen zu unterhalten. Endlich ein

„Ballet“

ausgeführt von den schönsten Männern des Regiments. Der Schauplay ist im Lager; für den Fall schlechten Wetters findet die Vorstellung doch statt. Das Rauchen ist gestattet, einen Eintrittspreis gibt's nicht.

— In den Keld-Head-Bleibergwerken im Norden Englands war der Inspector unlängst zwei bis drei Schachte hinabgestiegen. Als er, von seiner Befichtigung zurückkehrend, der Mündung des Bergwerks nahe kam, erkannte er, Alles leer und still zu finden und keinen der Arbeiter zu sehen, denen er auf dem Wege hinab begegnet war. Nach längerem und ängstlichem Suchen entdeckte er nicht weit von sich einen Pulversaden, der nach dem Fleck zuging, auf dem er stand; die Lunte war angezündet und der türkische Funke bligte und salangelte sich rasch dem Pulver zu; noch einen Augenblick und der Inspector flog sammt dem Bergwerk in die Ewigkeit. Zum Glück hatte er die Geistesgegenwart die Lunte zu fassen und weit weg zu schleudern. Die Arbeiter, scheint es, hatten vergessen, daß er sich in der Grube befand, die Lunte angezündet und sich aus dem Staube gemacht.

Telegraphischer

Cours der Staatspapiere in Wien

vom 10. Juni 1859.

Staatsanleihe aus der National-Anleihe	69.20
Metalliques zu 5% für 100 fl.	62.25
Bank-Actien pr. Stück	784.—
Credit-Actien à 200 fl.	148.49

Wechsel-Cours

Augsburg für 100 fl. südd. W.	124.50
London für 10 Pfund Sterling	144.50

Erntewarer f. l. Lotto-Ziehung vom 11. Juni 1859.

15 55 8 41 31

Buchdruckerei von H. Goldscheider in Arab.

185
Prämien
ganzzählig 8
Mit Postkarte
3 fl., viertel
Erscheint je
Zinsendungen

Prä

beginnt ein

Ind

einladen,

zu veranl
Semester

für Arab
der vielen

für fran
der vielen

Neu
nun
neu
Ar

(Der Stu
Schritt

Die
gen, das
berheit ge
ein Amen
Königin,
Lorty-Cab
of Partin
folgt:

W
ten, daß
gierung d
damit un
um die G
leichtern;
jetzt chr
gegenwär
Die
hundert u
genomme
stehende
binete nic
Königin

So
die große
scheinlich
türkischen
erterer s
men die
nungen u
ihm den
triguen g
den gefü
merston
Befriedig
gierung
das Feu
gelingen
niens in
englische
tastische
Früchte
Stelle d
statt de
ein mäd
des neu

W
eiltel we
seitdem
macht, n
französi
kannte o
Rückhalt
bis die
Attentat
rütteln

W
glauben
oder zie
und Lou
ger Ore
zu park
ten also
er es a
vergesse
gewollt
es in d
ben kön
W
an die
er kann
kann ih
Gedanke
schwer
umzum
bigkeit